

JAHRESFINANZBERICHT
zum Geschäftsjahr 2017

Annual Financial Report
2017

Pfandbriefbank (Österreich) AG

Wir beehren uns, Ihnen den Jahresfinanzbericht
für das Geschäftsjahr 2017 zu überreichen.

We are pleased to present you
our annual financial report for 2017

Wien, April 2018
Vienna, April 2018

Pfandbriefbank (Österreich) AG

INHALT/SUMMARY

JAHRESFINANZBERICHT zum Geschäftsjahr 2017

Geprüfter Jahresabschluss 2017	4
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017	4
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017	6
Anlagespiegel	7
Anhang zum Jahresabschluss 2017	8
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
Erläuterungen zur Bilanz	11
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2017	15
Personelle Angelegenheiten	20
Lagebericht	22
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	32
Bestätigungsvermerk	33
FINANCIAL REPORT 2017	
Audited Financial Report 2017	39
Balance Sheet as at 31 December 2017	39
Income Statement for the Financial Year 2017	41
Notes to the Financial Statements 2017	42
Accounting and Valuation Principles	43
Notes to the Balance Sheet	45
Notes to the Income Statement 2017	49
Human Resources	54
Management Report	56

B I L A N Z zum 31. Dezember 2017

A K T I V A

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		1.044,29		521,68
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	1.166.807,19		2.030.114,28	
b) sonstige Forderungen	<u>73.870.038,87</u>	75.036.846,06	<u>1.900.520.677,85</u>	1.902.550.792,13
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 32.565.782,58 (2016: TEUR 93.280)				
3. Forderungen an Kunden		0,00		23.401.349,91
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (2016: TEUR 12.156)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von anderen Emittenten		936.251,39		938.144,79
darunter:				
eigene Schuldverschreibungen	EUR 0,00			
	(2016: EUR 0,00)			
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.236.357,53		1.237.495,94
6. Sachanlagen		42.639,66		69.570,93
7. Sonstige Vermögensgegenstände		820.392,82		8.227.519,70
8. Rechnungsabgrenzungsposten		21.760,35		60.097,64
9. Aktive latente Steuern		19.827,56		21.523,20
		78.115.119,66		1.936.507.015,92

Posten unter der Bilanz:

1. Auslandsaktiva	2.788,55	2.103.242,57
-------------------	----------	--------------

B I L A N Z zum 31. Dezember 2017

	P A S S I V A			
	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		64.420.593,28		691.829.166,49
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 31.970.882,58 (2016: TEUR 60.190)				
2. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen	7.107.251,48		1.229.595.895,40	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 3.852,00 (2016: TEUR 45.250)				
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	7.107.251,48	<u>0,00</u>	1.229.595.895,40
3. Sonstige Verbindlichkeiten		223.414,20		9.143.111,11
4. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	14.091,30		13.860,70	
b) Rückstellungen für Pensionen	270.398,00		281.309,00	
c) Steuerrückstellungen	5.193,74		0,00	
d) sonstige	<u>136.555,10</u>	426.238,14	<u>138.252,94</u>	433.422,64
5. Gezeichnetes Kapital		70.000,00		70.000,00
6. Kapitalrücklagen				
a) gebundene		6.733.541,19		6.733.541,19
7. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	600,00		600,00	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00	
c) andere Rücklagen	<u>0,00</u>	600,00	<u>0,00</u>	600,00
8. Bilanzverlust				
Verlustvortrag	-1.298.720,91		-921.701,49	
Jahresgewinn / Jahresverlust	<u>432.202,28</u>	-866.518,63	<u>-377.019,42</u>	-1.298.720,91
		<u>78.115.119,66</u>		<u>1.936.507.015,92</u>

Posten unter der Bilanz:

1. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	0,00	339.534.405,19
2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	5.937.622,56	5.505.420,28
darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0,00
3. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0,00
darunter Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs.1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0,00
4. Auslandspassiva	71.526.781,31	1.791.836.088,70

GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG
für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2017

	2017			2016		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge			26.128.358,39			63.374.902,67
darunter:						
aus festverzinslichen Wertpapieren	3.802,17			11.754,03		
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-26.120.391,55			-63.359.593,10
I. NETTOZINSERTRAG			7.966,84			15.309,57
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen						
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren			14.192,39			18.150,19
4. Provisionserträge			974.007,91			1.103.517,81
5. Sonstige betriebliche Erträge			299.427,84			348.750,62
II. BETRIEBSERTRÄGE			1.295.594,98			1.485.728,19
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			-1.046.256,27			-1.082.586,18
a) Personalaufwand		-603.625,13		-642.716,61		
aa) Löhne und Gehälter	442.109,12			455.916,05		
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	102.531,09			107.400,36		
cc) Sonstiger Sozialaufwand	14.769,90			15.227,00		
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	48.484,94			47.234,48		
ee) Auflösung / Dotierung der Pensionsrückstellung	-10.911,00			5.455,00		
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	6.641,08			11.483,72		
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-442.631,14			-439.869,57	
7. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 6 enthaltenen Vermögensgegenstände			-29.656,13			-39.964,81
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-148.783,01			-146.663,15
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN			-1.224.695,41			-1.269.214,14
IV. BETRIEBSERGEBNIS			70.899,57			216.514,05
9. Wertberichtigungen auf Forderungen			-218.187,65			-615.819,39
10. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen			594.185,24			0,00
11. Aufwands-/Ertragssaldo aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens			-1.900,00			6.600,00
12. Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen			0,00			32,97
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			444.997,16			-392.672,37
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag			-12.341,38			16.071,20
davon latente Steuern EUR -1.695,64 (2016: TEUR 22)						
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen			-453,50			-418,25
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG			432.202,28			-377.019,42
15. Rücklagenbewegung			0,00			0,00
VII. JAHRESGEWINN/-VERLUST			432.202,28			-377.019,42
16. Verlustvortrag			-1.298.720,91			-921.701,49
VIII. BILANZVERLUST			-866.518,63			-1.298.720,91

ANLAGENSPIEGEL GEMÄSS § 226 (1) UGB PER 31. DEZEMBER 2017

ANLAGEVERMÖGEN

I. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
3. Geringwertige Vermögensgegenstände

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwert	Buchwert
Vortrag	Zugänge	Abgänge	Stand	Vortrag	Zugänge	Abgänge	Stand	31.12.2017	31.12.2016
1.1.2017			31.12.2017	1.1.2017			31.12.2017		
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
329.823,27	0,00	0,00	329.823,27	280.650,99	20.156,82	0,00	300.807,81	29.015,46	49.172,28
653.949,15	1.816,80	3.627,20	652.138,75	633.550,50	8.591,11	3.627,06	638.514,55	13.624,20	20.398,65
0,00	908,20	908,20	0,00	0,00	908,20	908,20	0,00	0,00	0,00
983.772,42	2.725,00	4.535,40	981.962,02	914.201,49	29.656,13	4.535,26	939.322,36	42.639,66	69.570,93



Pfandbriefbank (Österreich) AG

Jahresabschluss zum 31.12.2017

ANHANG

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches unter Berücksichtigung der rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der aktuellen Fassung aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend den Formvorschriften der Anlage 2 zu § 43 BWG, Teil 1 und 2, aufgestellt. Der Jahresabschluss ist unter Beachtung ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wird der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Die letzte Emission der Pfandbriefbank (Österreich) AG wird voraussichtlich am 8. Mai 2018 vorzeitig zurückgekauft. Nachdem dann keine Emission mehr ausständig ist, ist geplant, die Bankkonzession (§ 1 Abs 1 Z 9 BWG – Wertpapieremissionsgeschäft) im Jahr 2018 zurückzulegen. Darüber hinaus ist es aus heutiger Sicht möglich, dass es innerhalb der nächsten 12 Monate zu einer Abwicklung der Gesellschaft kommen kann. Entsprechende Beschlüsse der Unternehmensorgane wurden zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses jedoch noch nicht gefasst.

Dem Vorsichtsprinzip wird unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt sind. Sämtliche Fremdwährungspositionen werden zum jeweiligen EZB - Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Gesellschaft verwendet derivative Finanzinstrumente nur im Rahmen ihrer treuhändigen Emissionstätigkeit. Dabei tritt sie lediglich als treuhändiger Vertragspartner zu den entsprechenden Counterparties auf. Die aus diesen Geschäften resultierenden positiven und negativen Marktwerte werden bei den Treugebern (Landes-Hypothekenbanken) entsprechend berücksichtigt. Deshalb sind keine Angaben gemäß § 237a (1) Z 1 UGB erforderlich.

B. EINBRINGUNG gemäß § 92 BWG

In der Verwaltungsratssitzung der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken (in der Folge: Pfandbriefstelle) vom 22. Mai 2014 wurde der Beschluss gefasst, den gesamten Bankbetrieb der Pfandbriefstelle gem. § 92 BWG in eine

Aktiengesellschaft einzubringen. Die Einbringung des Geschäftsbetriebes der Pfandbriefstelle in die Pfandbriefbank (Österreich) AG erfolgte in der langfristigen Absicht, das Geschäftsmodell des Institutes den langfristigen Anforderungen des Kapitalmarkts anzupassen und nach den Ansprüchen der zukünftig an Pfandbriefemissionen über die Emissionsplattform Pfandbriefbank (Österreich) AG teilnehmenden Banken zeitgemäß zu gestalten.

Zu diesem Zwecke wurde mit Gründungsurkunde vom 23. Mai 2014 durch die Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken die Pfandbriefbank (Österreich) AG gegründet (Nachtrag zur Gründungsurkunde vom 2. September 2014, 2. Nachtrag vom 30. Oktober 2014 und 3. Nachtrag vom 1. Dezember 2014).

Die Pfandbriefstelle hat am 27.6.2014 bei der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) und dem österreichischen Bundesministerium für Finanzen (BMF) einen Antrag auf Bewilligung der Einbringung ihres gesamten Bankbetriebes in eine neu zu gründende Aktiengesellschaft im Wege der Gesamtrechtsnachfolge gemäß § 92 BWG gestellt. Die Bewilligung des BMF erfolgte mit Bescheid vom 10. Juli 2014, jene der FMA mit Bescheid vom 16. Dezember 2014.

Der Antrag auf Eintragung der Pfandbriefbank (Österreich) AG ins Firmenbuch wurde am 29. September 2014 eingebracht, die Eintragung ins Firmenbuch (FN 422885 s) erfolgte mit dem Firmenwortlaut Pfandbriefbank (Österreich) AG am 15. Jänner 2015.

C. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den allgemeinen Rechnungslegungsvorschriften des UGB unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des UGB und des BWG.

D. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bewertung der Wertpapiere im Umlaufvermögen, die nicht im Rahmen der treuhändigen Emissionstätigkeit gehalten werden, wird zu niedrigeren amtlichen Börsenkursen zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Die Bank besitzt keine Wertpapiere im Finanzanlagevermögen und hat keinen Handelsbestand.

Das Kreditinstitut führt kein Wertpapierhandelsbuch.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen, wobei folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt werden:

Investitionen in fremden Gebäuden	10 Jahre
Anlagen, Maschinen	5 Jahre
EDV	3 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter	1 Jahr

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bilanziert. Es wird eine Nutzungsdauer von 3 Jahren zugrunde gelegt.

Forderungen werden mit dem Niederstwert angesetzt, Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag nach dem Höchstwert bilanziert. Die anteiligen und fälligen Zinsen werden generell in der jeweiligen Bilanzposition summiert. Die Zinsabgrenzungen für die Swap-Vereinbarungen sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. unter Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden mit EUR 19.827,56 (Vorjahr: TEUR 22) ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt unter Aktiva 9 „Aktive latente Steuern“.

Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden zum Bilanzstichtag einheitlich nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Pensionseintrittsalters von 65 Jahren bei Frauen bzw. 65 Jahren bei Männern berechnet. Der ermittelte Wert stellt den Endwert einer vorschüssigen Rente unter Anwendung eines Zinssatzes von 1,40 % (Vorjahr 1,15 %) mit einem Fluktuationsabschlag von 10 % dar.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wird mit dem vollen unternehmensrechtlichen Deckungserfordernis nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung einer Wertsicherung nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,40 % (Vorjahr 1,15 %) - unter Zugrundelegung der Rechnungsgrundlagen von Pagler & Pagler – berechnet.

Für die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern wird nach finanzmathematischen Grundsätzen analog der Abfertigungsrückstellung vorgesorgt.

Die sonstigen langfristigen bzw. kurzfristigen Rückstellungen beinhalten alle bis zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und Verpflichtungen und werden dem Gebot der kaufmännischen Vorsicht entsprechend in die Bilanz eingestellt.

E. TREUHANDEMISSIONEN

Zuletzt begab die Pfandbriefbank (Österreich) AG (vormals Pfandbriefstelle) im März 2007 für ihre Mitgliedsinstitute treuhändig Emissionen in den Währungen EUR, CHF, PLN, USD und JPY. Die treuhändigen Emissionen werden gemäß § 48 Abs. 1 BWG in der Bilanz ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

FORDERUNGEN UND GUTHABEN

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich nach folgenden Restlaufzeiten (in EUR):

	2017	2016
bis 3 Monate	38.992.910,32	100.340.385,45
3 Monate bis 1 Jahr	1.750.000,00	1.703.034.334,09
1 Jahr bis 5 Jahre	2.763.775,59	38.906.533,41
über 5 Jahre	31.970.882,58	68.699.963,90

VERPFLICHTUNGEN

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gliedern sich nach folgenden Restlaufzeiten (in EUR):

	2017	2016
bis 3 Monate	37.036.600,88	100.944.958,12
3 Monate bis 1 Jahr	0,00	1.700.684.334,09
1 Jahr bis 5 Jahre	3.852,00	37.972.735,41
über 5 Jahre	31.970.882,58	67.466.838,31

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Diese Aktivposition besteht im Wesentlichen aus Rückzahlungsforderungen aus der Weitergabe von Emissionserlösen (Treuhand) an Mitgliedsinstitute. Mit diesen Rückzahlungsforderungen werden die erzielten Emissionserlöse aus der treuhändigen Ausgabe von Anleihen und nichtfundierten Schuldverschreibungen an die Landes-Hypothekenbanken weitergegeben (siehe auch Position "Verbriefte Verbindlichkeiten").

FORDERUNGEN AN KUNDEN

Im Berichtsjahr bestehen keine Forderungen an Kunden (Vorjahr TEUR 23.401). Im Vorjahr wurde das anteilige (1/16tel) Volumen der ehemaligen (Treuhand) Emissionen der HETA an das Land Kärnten (Vertragspartner der Stabilisierungsvereinbarung; vergleiche dazu den Punkt HETA Moratorium) inklusive Zinsabgrenzung ausgewiesen.

WERTPAPIERE IM EIGENBESTAND

Alle Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen gewidmet. Zum Bilanzstichtag sind Wertpapiere mit einem Bilanzwert samt anteiligen Zinsen in Höhe von EUR 2.172.608,92 (Vorjahr

TEUR 2.176) im Eigenbestand der Pfandbriefbank (Österreich) AG. Davon entfallen auf eine Schuldverschreibung EUR 936.251,39 (Vorjahr TEUR 938) und auf Investmentfondsanteile EUR 1.236.357,53 (Vorjahr TEUR 1.237).

Die Schuldverschreibung ist börsennotiert und 2019 endfällig. Im folgenden Geschäftsjahr werden Kuponzinsen in Höhe von EUR 2.375,00 (Vorjahr TEUR 2) erwartet.

AKTIVE STEUERABGRENZUNG

Aus der Differenz zwischen der unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsrückstellung aus dem Geschäftsjahr und früheren Geschäftsjahren ergibt sich eine aktive Steuerlatenz von EUR 19.827,56 (Vorjahr TEUR 22). Eine Aktivierung gemäß RÄG 2014 wurde vorgenommen.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital beträgt EUR 70.000,00 und ist in 70.000 Stück auf Namen lautende voll eingezahlte Stückaktien zerlegt. Die gebundenen Kapitalrücklagen werden mit einem Betrag iHv EUR 6.733.541,19 (Vorjahr TEUR 6.734) ausgewiesen.

Die Anteile an der Pfandbriefbank (Österreich) AG werden zur Gänze von der Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken gehalten.

Die gesetzliche Rücklage gem. § 229 Abs 6 UGB wurde aufgrund des Bilanzverlustes nicht dotiert.

Die Bestandteile der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel ergeben sich wie folgt:

In EUR	31.12.2017	31.12.2016
Grundkapital	70.000,00	70.000,00
Gebundene Kapitalrücklage	6.733.541,19	6.733.541,19
Gewinnrücklage	600,00	600,00
Einbehaltene Gewinne	432.202,28	0,00
Abzugsposten	-1.298.720,91	-1.298.720,91
Eigenmittel (Kernkapital)	5.937.622,56	5.505.420,28

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Unter dieser Position gelangen die Treuhandgeschäfte in Form von JPY-Darlehen in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 283.630) sowie EUR-Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 61.970.882,58 (Vorjahr TEUR 402.190) zum Ausweis.

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Diese Position umfasst unter anderem verlorene und gekündigte Schuldverschreibungen von EUR 3.852,00 (Vorjahr TEUR 4).

Die weitaus größeren Positionen bilden die begebenen Anleihen in CHF mit EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 462.417), in EUR mit EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 627.248), in PLN mit EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 31.864), in JPY mit EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 90.762) und in USD mit EUR 7.004.085,72 (Vorjahr TEUR 7.969).

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Position Sonstige Verbindlichkeiten besteht im Wesentlichen aus den Zinsabgrenzungen aus Swap-Transaktionen in Höhe von EUR 96.525,20 (Vorjahr TEUR 8.084). Dieser Aufwand wird nach dem Abschluss-Stichtag zahlungswirksam.

RÜCKSTELLUNGEN

Unter der Position sonstige Rückstellungen in Höhe von insgesamt EUR 136.555,10 (Vorjahr TEUR 138) sind unter anderem enthalten:

Rückstellungen für Jubiläumsgelder und nicht konsumierte Urlaube von EUR 61.520,16 (Vorjahr TEUR 66), für Zeitguthaben EUR 4.901,99 (Vorjahr TEUR 5), für Wirtschaftsprüfungskosten EUR 22.164,00 (Vorjahr TEUR 21), für Steuerberatungskosten EUR 4.229,82 (Vorjahr TEUR 4), für Veröffentlichungen EUR 8.739,13 (Vorjahr TEUR 7) und für Bonuszahlungen Mitarbeiter EUR 35.000,00 (Vorjahr TEUR 35).

VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN

Die Mietaufwendungen für Räumlichkeiten und Software betragen voraussichtlich im Geschäftsjahr 2018 rund EUR 126.000,00 (Vorjahr TEUR 125) und für die Geschäftsjahre 2018 bis 2022 gesamt EUR 630.000,00.

TREUHANDVERMÖGEN

TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Die Pfandbriefbank (Österreich) AG hat für ihre Mitgliedsinstitute treuhändig Emissionen begeben. Als gemeinsames Emissionsinstitut der Landes-Hypothekenbanken hatte sie vor allem die Aufgabe, Pfand- und Kommunalbriefe sowie nichtfundierte Teilschuldverschreibungen zu begeben und die dadurch beschafften Mittel den Mitgliedsbanken zur Verfügung zu stellen.

Die Summe der Treuhandverbindlichkeiten beläuft sich per 31.12.2017 auf EUR 71.424.679,00 (Vorjahr TEUR 1.912.089).

Hauptsächlich bestehen diese Verbindlichkeiten aus der Begebung von Anleihen und Krediten in den Währungen EUR, CHF, PLN, JPY und USD und verteilen sich wie folgt:

	Laufendes Jahr / EUR	Vorjahr / EUR
CHF - Anleihen	0,00	462.417.357,30
EUR - Anleihen	0,00	627.247.546,00
EUR - Schuldscheindarlehen	61.970.882,58	402.189.690,82
PLN - Anleihen	0,00	31.864.357,91
JPY - Anleihen	0,00	90.761.750,41
JPY - Krediten	0,00	283.630.469,98
USD - Anleihen	7.004.085,72	7.968.883,41

In folgenden Aktivposten der Bilanz der Pfandbriefbank (Österreich) AG ist Treuhandvermögen enthalten:

	Laufendes Jahr / EUR	Vorjahr / EUR
Forderungen Kreditinstitute	68.974.968,30	1.898.019.859,95
Forderungen Kunden	0,00	23.401.349,91
Sonstige Vermögensgegenstände	96.525,20	8.083.943,36
SUMME	69.071.493,50	1.929.505.153,22

Auf der Passivseite sind in nachstehenden Positionen Treuhandverbindlichkeiten enthalten:

	Laufendes Jahr / EUR	Vorjahr / EUR
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	0,00	0,00
Verbindlichkeiten Kunden	64.420.593,28	691.829.166,49
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.554.375,02	1.229.592.043,37
Sonstige Verbindlichkeiten	96.525,20	8.083.943,36
SUMME	69.071.493,50	1.929.505.153,22

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Zinsabgrenzungen aus Swapgeschäften in Höhe von EUR 96.525,20 (Vorjahr TEUR 8.084).

SONSTIGE TREUHÄNDIG VERWALTETE MITTEL

In diesem Posten werden treuhändig verwaltete Mittel von EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 339.534) ausgewiesen.

GESAMTBETRAG AKTIVPOSTEN U. PASSIVPOSTEN AUF FREMDE WÄHRUNG LAUTEND

Aktiva: EUR 7.004.085,72 (Vorjahr TEUR 876.643)

Passiva: EUR 7.004.085,72 (Vorjahr TEUR 876.643)

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE belaufen sich im Berichtsjahr auf EUR 26.128.358,39 (Vorjahr TEUR 63.375). Analog dazu entwickelt sich der **AUFWAND AUS ZINSEN**, welcher mit einem Betrag von EUR 26.120.391,55 (Vorjahr TEUR 63.360) ausgewiesen wird. Nachdem die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus dem Treuhandbereich (Emissionen und Weiterreichung der Emissionserlöse in Form von Forderungen an die Mitglieder der Pfandbriefstelle) definitionsgemäß gleich hoch sein müssen, entspricht der Nettozinsertrag von EUR 7.966,84 (Vorjahr TEUR 15) dem Ergebnis aus der Eigenveranlagung der Pfandbriefbank (Österreich) AG („PBÖ“).

Die **PROVISIONSERTRÄGE** aus Treuhandgeschäften belaufen sich auf EUR 974.007,91 (Vorjahr TEUR 1.104). Provisionsaufwand ist im Berichtsjahr keiner angefallen.

Die Position **SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE** wird im Berichtsjahr mit EUR 299.427,84 (Vorjahr TEUR 349) ausgewiesen.

Der **PERSONALAUFWAND** beträgt im Berichtsjahr EUR 603.625,13 (Vorjahr TEUR 643).

Der **SONSTIGE VERWALTUNGS-AUFWAND (SACHAUFWAND)** beträgt im Berichtsjahr EUR 442.631,14 (Vorjahr TEUR 440) und ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen.

Die Aufwendungen für Wirtschaftsprüfungskosten betragen im Berichtsjahr EUR 22.584,00 (Vorjahr TEUR 21) und für Steuerberatungskosten EUR 4.229,82 (Vorjahr TEUR 4).

Die **ABSCHREIBUNGEN DES ANLAGEVERMÖGENS** sind im Berichtsjahr mit EUR 29.656,13 (Vorjahr TEUR 40) ausgewiesen.

Die **SONSTIGEN BETRIEBLICHEN AUFWENDUNGEN** betragen im Berichtsjahr EUR 148.783,01 (Vorjahr TEUR 147).

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN wurden im Geschäftsjahr 2017 mit EUR 218.187,65 (Vorjahr TEUR 616) gebildet. Diese waren notwendig, da die HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) seit dem Moratorium der FMA vom 1. März 2015 gemäß § 86 Abs 2 Z 7 lit c) BaSAG nur noch Forderungen Dritter bezahlen darf, die für den „alltäglichen Geschäftsbetrieb“ (der HETA) von wesentlicher Bedeutung sind. Die Forderungen aus den Verwaltungsprovisionen der HETA für Q1 bis Q4 2017 iHv EUR 176.376,77 (Vorjahr TEUR 190) blieben mit obiger Behauptung unbezahlt und wurden daher zu 100 % wertberichtigt. Ebenso wurden Forderungen aus der Weiterverrechnung von Rechtsanwaltskosten iHv EUR 25.828,32 (Vorjahr TEUR 304) und Forderungen aus der Weiterverrechnung von Kontoführungsgebühren und negative Habenzinsen iHv EUR 15.982,56 (Vorjahr TEUR 32) zu 100 % wertberichtigt.

ERTRÄGE AUS DER AUFLÖSUNG VON WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN

Im Jänner 2018 konnte zwischen der Pfandbriefbank und der HETA eine wirtschaftlich und rechtlich angemessene Einigung über die strittigen Forderungen erzielt werden. Die HETA zahlte EUR 594.185,24 an die Pfandbriefbank. Dieser Betrag setzt sich aus EUR 546.472,33 für Verwaltungsprovisionen und EUR 47.712,91 für Kontoführungsgebühren zusammen. Aufgrund dessen wurde die Wertberichtigung in Höhe der erhaltenen Beträge für Verwaltungsprovisionen und Kontoführungsgebühren zum 31.12.2017 aufgelöst, die restliche Wertberichtigung (Rechtsanwaltskosten) wurde verwendet.

Der **AUFWANDSSALDO AUS DER BEWERTUNG UND VERÄUSSERUNG VON WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS** beträgt EUR 1.900,00 (Vorjahr Ertragsaldo TEUR 7). In diesem Posten ist die Abwertung eines Wertpapiers in Höhe von EUR 1.900,00 (Vorjahr TEUR 4) enthalten.

Im Berichtsjahr wird unter **STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG** die Körperschaftsteuer mit EUR 10.645,74 (Vorjahr TEUR 5) sowie ein latenter Steueraufwand in Höhe von EUR 1.695,64 (Vorjahr Steuerertrag TEUR 22) aus einer aktiven Steuerabgrenzung ausgewiesen.

Die **SONSTIGEN STEUERN** betragen EUR 453,50 (Vorjahr TEUR 0,4).

SONSTIGES

Im Geschäftsjahr sind zum 31.12.2017 6 Angestellte (Vorjahr 7 Angestellte) und eine Arbeiterin (Vorjahr eine Arbeiterin) beschäftigt.

Hinsichtlich der Angaben gemäß § 239 (1) Z3 UGB sowie § 239 (1) Z4 UGB wird die Schutzklausel gemäß § 242 (4) UGB in Anspruch genommen.

Im Berichtsjahr wurden weder Vorschüsse noch Kredite an Vorstände oder Verwaltungsräte gewährt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen enthalten EUR 230,60 (Vorjahr TEUR 4) an Dotierung für die Abfertigungsrückstellung sowie EUR 6.410,48 (Vorjahr TEUR 7) an geleisteten Beiträgen für die Mitarbeitervorsorgekasse.

Im Berichtsjahr wurden EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0) von der Abfertigungsrückstellung verwendet.

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt 0,6 % und ist nicht aussagekräftig, da die Pfandbriefbank (Österreich) AG auf Kostendeckungsbasis arbeitet.

Gemäß § 2 Abs 1 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle („Solidarhaftung“). Das Emissionsvolumen (ohne Abgrenzung für Swaps) beträgt ca. EUR Mio. 69,0.

Es besteht keine kapitalmäßige Verflechtung der Sektormitglieder mit der HETA. Unter den österreichischen Landes-Hypothekenbanken besteht – anders als bei anderen österreichischen Banksektoren – kein Haftungsverbund. Für die Emissionen der Pfandbriefbank (Österreich) AG als gemeinsames Emissionsinstitut der österreichischen Landes-Hypothekenbanken besteht allerdings eine solidarische Haftung der teilnehmenden Institute und der jeweiligen Bundesländer gemäß § 2 Pfandbriefstelligesetz.

Mit 1.1.2014 ist das neue BWG, idF BGBl I Nr 184/2013 in Kraft getreten. Dies bewirkt für die Pfandbriefstelle (jetzt Pfandbriefbank) unter anderem, dass sie unter § 3 Abs 6 BWG fällt. Um diesen Tatbestand erfüllen zu können, hat die Pfandbriefstelle (jetzt Pfandbriefbank) alle Konzessionen bis auf § 1 Abs 1 Z 9 BWG rückgelegt. Dies wurde mit Bescheid der FMA vom 20. Dezember 2013 entsprechend dokumentiert. Nach dieser Bestimmung sind auf Kreditinstitute, die aufgrund ihrer Satzung ausschließlich Schuldverschreibungen treuhändig für Rechnung anderer Kreditinstitute ausgeben, wobei das emittierende Kreditinstitut nur das Gestionsrisiko trägt, § 1a Abs 2 und die §§ 23 bis 24a BWG nicht anzuwenden.

Da wichtige Ordnungsnormen wie zB Großkredite (alt: Großveranlagung), Solvabilität usw. nunmehr in der CRR¹/Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geregelt sind und diese gemäß § 3 Abs 6 BWG letzter Halbsatz nicht anzuwenden ist, hat sich für die Pfandbriefstelle (jetzt Pfandbriefbank) das regulatorische Umfeld verändert. Aus Risikoaspekten werden diese

¹ CRR: Capital Requirements Regulation

Ordnungsnormen jedoch intern weiterhin ermittelt und im Verwaltungsrat entsprechend berichtet.

Aus diesem Grund (Nichtanwendung CRR) besteht kein regulatorisches Eigenmittelerfordernis. Die anrechenbaren Eigenmittel werden jedoch weiterhin angegeben.

HETA MORATORIUM/ STABILISIERUNGSVEREINBARUNG/FinStaG

Mit 1.3.2015 hat die FMA als Abwicklungsbehörde gemäß „Bundesgesetz zur Abwicklung und Sanierung von Banken“ (BaSAG) per Bescheid die Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) eingeleitet. Als erste Maßnahme hat sie eine bis 31.5.2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber den Gläubigern gemäß BaSAG verhängt (HETA-Moratorium). Laut diesem FMA Bescheid waren davon auch Forderungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG gegenüber der HETA iHv EUR Mrd. 1,2 betroffen.

Nachdem die Pfandbriefbank ausschließlich als Treuhänderin tätig ist, haben sämtliche Mitglieder der (vormaligen) Pfandbriefstelle gemeinsam mit einem Bundesland in seiner Funktion als Gewährträger im April 2015 eine Stabilisierungsvereinbarung abgeschlossen, wonach die Vertragspartner anteilig die Rückzahlungen (Zinsen und Tilgungen) der vom FMA Moratorium betroffenen HETA-Anteile an Emissionen der Pfandbriefbank bevorschussen, um damit die Zahlungsverpflichtungen gegenüber Anleihegläubigern in voller Höhe zu befriedigen. Die Stabilisierungsvereinbarung sieht darüber hinaus auch vor, dass sämtliche künftig fällig werdende Forderungen der PBÖ gegenüber der HETA Zug um Zug gegen Zahlung des Bevorschussungsbetrages an die Teilnehmer der Stabilisierungsvereinbarung abgetreten werden.

Die eigenen Forderungen aus den Verwaltungsprovisionen für die Verwaltung der HETA Emissionen durch die Pfandbriefbank sowie für weiterverrechnete Aufwendungen (Rechtsberatungs- und Rechtsverfolgungskosten), die der Pfandbriefbank aus dem HETA Moratorium entstanden sind, wurden von der HETA aufgrund des Moratoriums vorerst nicht bezahlt und daher wertberichtigt (Verwaltungsprovisionen zu 100 % [2015: 50 %, die restlichen 50 % wurden 2016 nachgeholt], sonstige weiterverrechnete Aufwendungen zu 100 %).

Am 21. Jänner 2016 hat der Kärntner-Ausgleichszahlungs-Fonds („KAF“) auf Grundlage des § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetzes („FinStaG“) den Gläubigern ein Angebot zum rechtskräftigen Erwerb bestimmter Schuldtitel der HETA unterbreitet. Die Angebotsfrist endete am 11. März 2016, ohne dass die im Angebot enthaltene Zustimmungsquote erreicht wurde.

Am 10. April 2016 hat die FMA einen Maßnahmenbescheid erlassen, wonach das Abwicklungsinstrument der Gläubigergleichbehandlung angewandt wird. Das bedeutet unter anderem einen Schuldenschnitt um 53,98 % auf 46,02 % für alle berücksichtigungsfähigen vorrangigen Verbindlichkeiten der HETA; eine Streichung aller Zinsforderungen ab 1.3.2015

sowie eine Vereinheitlichung der Fälligkeiten aller berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten auf 31.12.2023.

Am 18. Mai 2016 wurde eine Grundsatzklärung („memorandum of understanding“) zum weiteren Vorgehen von Finanzminister und der größten Gläubigergruppe der HETA veröffentlicht. Danach wurde in Ergänzung zur Befriedigung der Kapitalforderungen in Höhe von 75 % eine Nullkuponanleihe durch den Kärntner Ausgleichszahlungsfonds begeben, die den vorrangigen Gläubigern ca. 90 % ihrer Ansprüche sicherstellt. Die Pfandbriefbank hat sich am 7. Juli 2016 zu diesem Vorhaben („memorandum of understanding“) zustimmend geäußert.

Am 6. September 2016 wurde vom KAF auf Basis des „memorandum of understanding“ erneut ein Angebot gemäß § 2a FinStaG gelegt. Darin wurde den Gläubigern (zu denen auch die Pfandbriefbank zählt) eine Barzahlung von 75 % für Senior-Bonds oder eine Tauschoption für die Ansprüche gegen eine KAF-Nullkuponanleihe mit Bundesgarantie angeboten.

Am 10. Oktober 2016 wurde bekannt gegeben, dass dieses Angebot mit der bedingungsgemäßen Gläubigermehrheit angenommen wurde. Die Pfandbriefbank hat – beauftragt durch die Mitglieder der Pfandbriefstelle (HETA ausgenommen) und dem Land Kärnten – die Tauschoption für die KAF-Nullkuponanleihe für die noch nicht fälligen Treuhand-Emissionen der HETA wahrgenommen. Anschließend wurde diese KAF-Anleihe (15/16tel) anteilig an die Mitglieder der Pfandbriefstelle (HETA ausgenommen) zu einem Wert von 90% verkauft. Der Verkaufserlös wurde bei den Mitgliedsinstituten veranlagt. Lediglich der Teil der KAF-Anleihe (1/16tel), welche für das Land Kärnten gehalten wurde, wurde auf einem Treuhanddepot bei der OeKB hinterlegt.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Die Pfandbriefbank bzw. die Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle haben sich am 10. Jänner 2018 mit der HETA insoweit geeinigt, als die bis dahin strittigen, jedoch rechtlich jeweils vertretbaren Positionen soweit angenähert werden konnten und eine wirtschaftlich und rechtlich angemessene Zahlung von EUR 594.185,24 durch die HETA erfolgte. Daher wurden in selber Höhe die Wertberichtigungen für Verwaltungsprovisionen sowie Kontoführungsgebühren aufgelöst. Die restlichen (über TEUR 594,2 hinaus) Wertberichtigungen gegenüber der HETA wurden verwendet. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass im Zuge des Vergleichs die HETA, als Mitglied der Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle, mit 31. Dezember 2017 ausgeschieden ist.

MITGLIEDER DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

VORSTAND Kurt Sumper, MBA
Dr. Claus Fischer-See

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Generaldirektor KR Dr. Peter Harold

Stellvertreter: Generaldirektor Mag. Michel Haller

Mitglieder: Vorstandsdirektor Gerhard Nyul
Generaldirektor Mag. Christoph Raninger
Generaldirektor KR Dr. Andreas Mitterlehner
Generaldirektor Mag. Helmut Praniess
Generaldirektor KR Mag. Martin Gölles
Generaldirektor Johann-Peter Hörtnagl

Pfandbriefbank (Österreich) AG

Der Vorstand



Kurt Sumper, MBA



Dr. Claus Fischer-See

Wien, 24. April 2018

STAATSAUFSICHT

Staatskommissär: Mag. Bernhard Bauer
Bundesministerium für Finanzen

Stellvertreter: HR DDr. Marian Wakounig
Bundesministerium für Finanzen

TREUHÄNDER

Haupttreuhänder: Dr. Markus Chmelik
Bundesministerium für Finanzen

Stellvertreter: Edith Wagner
Amtdirektorin

Untertreuhänder: Richter Dr. Karl Mitterhöfer
(HYPO – BANK BURGENLAND AG)
HR Mag. Franz Krug
(AUSTRIAN ANADI-BANK AG)
Mag. Alexander Peschetz
(HETA ASSET RESOLUTION AG)
Hofrat Dr. Franz Cutka
(HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG)
Oberrat Mag. Wolfgang Claus
(Oberösterreichische Landesbank AG)
Dr. Hans Rathgeb
(SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AG)
Dr. Herbert Weratschnig
(Landes-Hypothekenbank Steiermark AG)
Richter Dr. Klaus-Dieter Gosch
(HYPO TIROL BANK AG)
Dr. Heinz Bildstein
(Hypo Vorarlberg Bank AG)

Pfandbriefbank (Österreich) AG

Jahresabschluss zum 31.12.2017

LAGEBERICHT

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Pfandbriefbank (Österreich) AG - als gemeinsames Emissionsinstitut der Landes-Hypothekenbanken hat seit dem Wegfall der Gewährung neuer Landeshaftungen ab 01. April 2007 die Emissionstätigkeit im ungedeckten Bereich eingestellt.

Das Anleihevolumen der Pfandbriefbank (Österreich) AG beträgt zum 31.12.2017 TEUR 68.975.

Die Pfandbriefstelle hat am 27.06.2014 bei der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) und dem österreichischen Bundesministerium für Finanzen (BMF) einen Antrag auf Bewilligung der Einbringung ihres gesamten Bankbetriebes in eine neu zu gründende Aktiengesellschaft (Pfandbriefbank (Österreich) AG) im Wege der Gesamtrechtsnachfolge gemäß § 92 BWG gestellt.

Zu den weiteren Details verweisen wir auf den Anhang Punkt B.

REGULATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Mit 1.1.2014 ist das neue BWG, idF BGBl I Nr 184/2013 in Kraft getreten. Dies bewirkt für die Pfandbriefbank (Österreich) AG unter anderem, dass sie als Kreditinstitut gemäß § 3 Abs 6 BWG einzustufen ist. Nach dieser Bestimmung sind auf Kreditinstitute, die aufgrund ihrer Satzung ausschließlich Schuldverschreibungen treuhändig für Rechnung anderer Kreditinstitute ausgeben, wobei das emittierende Kreditinstitut nur das Gestionsrisiko trägt, § 1a Abs 2 und die §§ 23 bis 24a BWG nicht anzuwenden.

Um diesen Tatbestand zu erfüllen, hat die (vormalige) Pfandbriefstelle noch im Jahre 2013 ihren umfangreichen konzessionspflichtigen Unternehmensgegenstand in einer Satzungsänderung bis auf Geschäfte nach § 1 Abs 1 Z 9 BWG wesentlich eingeschränkt. Dieser Sachverhalt wurde mit Bescheid der FMA vom 20. Dezember 2013 rechtskräftig festgestellt.

Da wichtige Ordnungsnormen wie zB Großkredite (alt: Großveranlagung), Solvabilität usw. nunmehr in der CRR²/ Verordnung (EU) Nr. 575/2013 geregelt und diese gemäß § 3 Abs 6

² CRR: Capital Requirements Regulation

BWG letzter Halbsatz nicht anzuwenden sind, hat sich für die (vormalige) Pfandbriefstelle das regulatorische Umfeld verändert. Aus Risikoaspekten werden diese Ordnungsnormen jedoch intern weiterhin ermittelt und im Verwaltungsrat entsprechend berichtet.

Aus diesem Grund (Nichtanwendung CRR) besteht kein regulatorisches Eigenmittelerfordernis. Die anrechenbaren Eigenmittel werden jedoch weiterhin angegeben.

Gemäß § 2 Abs 1 PfBrStG haften die Mitgliedsinstitute zur ungeteilten Hand für die Verbindlichkeiten der (vormaligen) Pfandbriefstelle („Solidarhaftung“). Das Emissionsvolumen (ohne Abgrenzung für Swaps) beträgt ca. EUR Mio. 69,0.

Es besteht keine kapitalmäßige Verflechtung der Sektormitglieder mit der HETA. Unter den österreichischen Landes-Hypothekenbanken besteht – anders als bei anderen österreichischen Banksektoren – kein Haftungsverbund. Für die Emissionen der Pfandbriefbank (Österreich) AG als gemeinsames Emissionsinstitut der österreichischen Landes-Hypothekenbanken, besteht allerdings eine solidarische Haftung der teilnehmenden Institute und der jeweiligen Bundesländer gemäß § 2 Pfandbriefstellegesetz.

HETA MORATORIUM

Mit 1.3.2015 hat die FMA als Abwicklungsbehörde gemäß „Bundesgesetz zur Abwicklung und Sanierung von Banken“ (BaSAG) per Bescheid die Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) eingeleitet. Als erste Maßnahme hat sie eine bis 31.5.2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber den Gläubigern gemäß BaSAG verhängt (HETA-Moratorium). Laut diesem FMA Bescheid waren davon auch Forderungen der Pfandbriefbank (Österreich) AG gegenüber der HETA iHv EUR Mrd. 1,2 betroffen.

Nachdem die Pfandbriefbank ausschließlich als Treuhänderin tätig ist, haben sämtliche Mitglieder der (vormaligen) Pfandbriefstelle gemeinsam mit einem Bundesland in seiner Funktion als Gewährträger im April 2015 eine Stabilisierungsvereinbarung abgeschlossen, wonach die Vertragspartner anteilig die Rückzahlungen (Zinsen und Tilgungen) der vom FMA Moratorium betroffenen HETA-Anteile an Emissionen der Pfandbriefbank bevorschussen, um damit die Zahlungsverpflichtungen gegenüber Anleihegläubigern in voller Höhe zu befriedigen. Die Stabilisierungsvereinbarung sieht darüber hinaus auch vor, dass sämtliche künftig fällig werdende Forderungen der PBO gegenüber der HETA Zug um Zug gegen Zahlung des Bevorschussungsbetrages an die Teilnehmer der Stabilisierungsvereinbarung abgetreten werden.

Die eigenen Forderungen aus den Verwaltungsprovisionen für die Verwaltung der HETA Emissionen der Pfandbriefbank sowie für weiterverrechnete Aufwendungen (Rechtsberatungs- und Rechtsverfolgungskosten), die der Pfandbriefbank aus dem HETA Moratorium entstanden sind, wurden von der HETA aufgrund des Moratoriums vorerst nicht bezahlt und daher wertberichtigt (Verwaltungsprovisionen zu 100 % [2015: 50 %, die restlichen 50 % wurden 2016 nachgeholt], sonstige weiterverrechnete Aufwendungen zu 100 %).

Am 21. Jänner 2016 hat der Kärntner-Ausgleichszahlungs-Fonds („KAF“) auf Grundlage des § 2a Finanzmarktstabilitätsgesetzes („FinStaG“) den Gläubigern ein Angebot zum rechtskräftigen Erwerb bestimmter Schuldtitel der HETA unterbreitet. Die Angebotsfrist endete am 11. März 2016, ohne dass die im Angebot enthaltene Zustimmungsquote erreicht wurde.

Am 10. April 2016 hat die FMA einen Maßnahmenbescheid erlassen, wonach das Abwicklungsinstrument der Gläubigergleichbehandlung angewandt wird. Das bedeutet unter anderem einen Schuldenschnitt um 53,98 % auf 46,02 % für alle berücksichtigungsfähigen vorrangigen Verbindlichkeiten der HETA; eine Streichung aller Zinsforderungen ab 1.3.2015 sowie eine Vereinheitlichung der Fälligkeiten aller berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten auf 31.12.2023.

Am 18. Mai 2016 wurde eine Grundsaterklärung („memorandum of understanding“) zum weiteren Vorgehen von Finanzminister und der größten Gläubigergruppe der HETA veröffentlicht. Danach soll in Ergänzung zur Befriedigung der Kapitalforderungen in Höhe von 75 % eine Nullkuponanleihe durch den Kärntner Ausgleichszahlungsfonds begeben werden, die den vorrangigen Gläubigern ca. 90 % ihrer Ansprüche sicherstellt. Die Pfandbriefbank hat sich am 7. Juli 2016 zu diesem Vorhaben („memorandum of understanding“) zustimmend geäußert.

Am 6. September 2016 wurde vom KAF auf Basis des „memorandum of understanding“ erneut ein Angebot gemäß § 2a FinStaG gelegt. Darin wurde den Gläubigern (zu denen auch die Pfandbriefbank zählt) eine Barzahlung von 75 % für Senior-Bonds oder eine Tauschoption für die Ansprüche gegen eine KAF-Nullkuponanleihe mit Bundesgarantie angeboten.

Am 10. Oktober 2016 wurde bekannt gegeben, dass dieses Angebot mit der bedingungsgemäßen Gläubigermehrheit angenommen wurde. Die Pfandbriefbank hat – beauftragt durch die Mitglieder der Pfandbriefstelle (HETA ausgenommen) und dem Land Kärnten – die Tauschoption für die KAF-Nullkuponanleihe für die noch nicht fälligen Treuhand-Emissionen der HETA wahrgenommen. Anschließend wurde diese KAF-Anleihe (15/16tel) anteilig an die Mitglieder der Pfandbriefstelle (HETA ausgenommen) zu einem Wert von 90% verkauft. Der Verkaufserlös wurde bei den Mitgliedsinstituten veranlagt. Lediglich der Teil der KAF-Anleihe (1/16tel), welche für das Land Kärnten gehalten wurde, wurde auf einem Treuhanddepot bei der OeKB hinterlegt.

GESCHÄFTSERGEBNIS, ERTRAGSLAGE

In TEUR	2017	2016	Veränd. in %
Betriebserträge	1.296	1.486	-12,79%
Betriebsaufwendungen	-1.225	-1.269	-3,47%
BETRIEBSERGEBNIS	71	217	-67,28%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	445	-393	213,23%
JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG	432	-377	214,59%

Die **BETRIEBSERTRÄGE** der Pfandbriefbank (Österreich) AG sind im Jahr 2017 um ca. 12,79 % oder TEUR 190 gesunken.

Die **BETRIEBSAUFWENDUNGEN** sind insgesamt um 3,47 % oder TEUR 44 gesunken. Die Unterposition Personalaufwand ist um 6,08 % gesunken. Der sonstige Sachaufwand ist um 0,63 % oder TEUR 3 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Das **BETRIEBSERGEBNIS** ist im Vergleich zum Vorjahr um 67,28 % gesunken.

ARBEITNEHMER

Insgesamt waren am 31.12.2017 6 Angestellte und eine Arbeiterin in der Pfandbriefbank (Österreich) AG beschäftigt.

Für die Aus- und Weiterbildung der Dienstnehmer wird durch die Möglichkeit der Teilnahme an internen und externen Fortbildungsmaßnahmen gesorgt.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Entwicklung einzelner Bilanzpositionen im Vergleich zum Vorjahr:

In TEUR	2017	2016	Veränderung in %
AKTIVA			
Guthaben bei OeNB, Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden	75.038	1.925.953	-96,10%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	936	938	-0,21%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.236	1.237	-0,08%
Beteiligungen, Immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagen	43	70	-38,57%
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	842	8.287	-89,84%
Aktive latente Steuern	20	22	-9,09%
Summe AKTIVA	78.115	1.936.507	-95,97%
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	na.
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	64.421	691.829	-90,69%
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.107	1.229.596	-99,42%
Sonstige Verbindlichkeiten	223	9.143	-97,56%
Rückstellungen	426	433	-1,62%
Gezeichnetes Kapital	70	70	0,00%
Kapitalrücklagen gebunden	6.733	6.733	0,00%
Gewinnrücklagen	1	1	0,00%
Haftrücklagen gem.§ 57 Abs. 5 BWG	0	0	na.
Bilanzverlust	-866	-1.298	-33,28%
Summe PASSIVA	78.115	1.936.507	-95,97%

Die Aktivposten bestehen im Wesentlichen aus den treuhändig für die Mitgliedsinstitute durchgeführten Emissionen und den darauf entfallenden Zinsabgrenzungen.

Entsprechend der Aktivseite der Bilanz besteht die Passivseite größtenteils aus den treuhändig verwalteten Emissionen in Form USD-Anleihen und EUR-Schuldscheindarlehen sowie den darauf entfallenden Zinsabgrenzungen.

EIGENMITTEL

Die Eigenmittelstruktur stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der CRR	5.938	5.505
Bemessungsgrundlage gemäß Art 92 Abs 3 CRR	na.	na.
Eigenmittelüberschuss	na.	na.
Eigenmittelquote in %	na.	na.

Hier wird auf den Punkt „Regulatorische Rahmenbedingungen“ verwiesen, wonach unter anderem aufgrund der Nicht-Anwendung der CRR eine Eigenmittelquote nicht mehr ermittelt wird.

Die anrechenbaren Eigenmittel betragen 2017 TEUR 5.938.

KENNZAHLEN

Aus der Gegenüberstellung der operativen Erträge zu den Aufwendungen errechnet sich die Cost income ratio wie nachstehend abgebildet:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
operating expenditures	1.225	1.269
operating earnings	1.296	1.486
cost income ratio	94,52%	85,40%

Da die Pfandbriefbank (Österreich) AG als Treuhänderin auf Kostendeckungsbasis arbeitet, hat diese Kennzahl wenig Aussagekraft.

**CASHFLOW STATEMENT 2017
gemäß Fachgutachten KFS BW2"**

In TEUR	2017	2016
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	445	-393
Überleitung auf den Netto-Geldfluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögens- gegenstände des Investitionsbereiches	30	40
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Investitionsbereiches		
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.858.197	1.413.652
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen ausgenommen für Ertragsteuern	-13	-15
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1.858.817	-1.415.761
Netto-Geldfluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-158	-2.477
+/- Netto-Geldfluss aus außerordentlichen Posten	0	0
- Zahlungen für Ertragsteuern	-5	-5
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-163	-2.482
+ Einzahlungen aus Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	0	0
+ Einzahlungen aus Finanzanlagenabgang und sonstigen Finanzinvestitionen	0	0
- Auszahlungen für Anlagenzugang (ohne Finanzanlagen)	-3	-7
- Auszahlungen für Finanzanlagenzugang und sonstige Finanzinvestitionen	0	0
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-3	-7
+ Einzahlungen von Eigenkapital	0	0
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
ZAHLUNGSWIRKSAME VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELBESTANDES	-166	-2.489
+ Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	1.334	3.823
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.168	1.334

ERLÄUTERUNGEN ZUM CASH-FLOW

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach dem Fachgutachten KFS BW2 des Fachsenates für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder. Der Finanzmittelbestand umfasst den Bilanzposten „Kassenbestand“. Vom Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ sind die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute in EUR und FW enthalten, wobei im Vorjahr ein Treuhandkonto für die HETA in FW ausgenommen ist. Von den sonstigen Forderungen an Kreditinstitute ist kein Festgeld enthalten, da über 3 Monate Restlaufzeit.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Die Pfandbriefbank bzw. die Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle haben sich hat am 10. Jänner 2018 mit der HETA insoweit geeinigt, als die bis dahin strittigen, jedoch rechtlich jeweils vertretbaren Positionen soweit angenähert werden konnten und eine wirtschaftlich und rechtlich angemessene Zahlung von EUR 594.185,24 durch die HETA erfolgte. Daher wurden in selber Höhe die Wertberichtigungen für Verwaltungsprovisionen sowie Kontoführungsgebühren aufgelöst. Die restlichen (über TEUR 594,2 hinaus) Wertberichtigungen gegenüber der HETA wurden verwendet. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass im Zuge des Vergleichs die HETA, als Mitglied der Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle, mit 31. Dezember 2017 ausgeschieden ist.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Pfandbriefbank (Österreich) AG ist nicht im Bereich Forschung und Entwicklung tätig.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS (Prognosebericht)

Die letzte Emission der Pfandbriefbank (Österreich) AG wird voraussichtlich am 8. Mai 2018 vorzeitig zurückgekauft. Nachdem dann keine Emission mehr ausständig ist, ist geplant, die Bankkonzession (§ 1 Abs 1 Z 9 BWG – Wertpapieremissionsgeschäft) im Jahr 2018 zurückzulegen. Darüber hinaus ist es aus heutiger Sicht möglich, dass es innerhalb der nächsten 12 Monate zu einer Abwicklung der Gesellschaft kommen kann. Entsprechende Beschlüsse der Unternehmensorgane wurden zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses jedoch noch nicht gefasst.

MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTS FÜR DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS GEM. § 243a Abs2 UGB

In der Pfandbriefbank (Österreich) AG wird die Buchhaltung und Bilanzierung von der Abteilung Rechnungswesen mit dem Bankenbetriebssystem TAMBAS nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches unter Berücksichtigung der rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) in der aktuellen Fassung durchgeführt.

Verfahrensregeln für wesentliche Ablaufprozesse des Rechnungswesens sind in einem Handbuch zusammengefasst, zur Vermeidung von Fehldarstellungen wird bei Buchungen das 4-Augen-Prinzip angewandt.

Das Rechnungswesen wird mindestens einmal jährlich einer Kontrolle durch die (externe) Interne Revision unterzogen, über das Ergebnis der Prüfungstätigkeit erfolgen Berichte an den Vorstand und Aufsichtsrat.

An den Vorstand der Pfandbriefbank (Österreich) AG berichtet die Abteilung Rechnungswesen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage laufend, ebenso erfolgen Berichte über die Eigenmittelstruktur und über das Risikomanagement.

Die Berichterstattung an den Aufsichtsrat erfolgt quartalsweise. Hier werden vom Rechnungswesen insbesondere Reports über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage,

Budgets, Berichte über den Jahresabschluss sowie über die Risikotragfähigkeit zum jeweiligen Stichtag vorgelegt.

Neben der Berichterstattung des Rechnungswesens werden dem Verwaltungsrat Berichte aus dem Treasury-Bereich, insbesondere über den Geschäftsverlauf, Emissions- und Marktbewertungen sowie Änderungen aus dem Personalbereich vorgelegt.

RISIKOBERICHT

Unter Risiko versteht die Pfandbriefbank (Österreich) AG unerwartet ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage auswirken können.

Die Pfandbriefbank (Österreich) AG hat ein auf ihr Risikoprofil zutreffendes Risikomanagement-System.

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und überwacht dessen Tätigkeit. Das Kontrollorgan wird über die Organisation des Risikomanagements in der Bank unterrichtet. Ihm werden relevante Anweisungen und Berichte zur Kenntnis gebracht. Der Vorstand der Bank leitet die operativen Geschäfte der Bank und vertritt die Bank nach außen. Der gesamte Vorstand ist verantwortlich für die Organisation des Risikomanagements in der Bank.

Das Risikoprofil der Pfandbriefbank (Österreich) AG stellt sich wie folgt dar:

Die Weitergabe der von der Pfandbriefbank (Österreich) AG erzielten Emissionserlöse sind als Treuhandvermögen anzusehen. Auf Grund der treuhändigen Emissionstätigkeit sowie auch auf Grund des Umstandes, dass derzeit für aushaftende Emissionen eine solidarische Haftung der Mitgliedsinstitute und der Gewährträger besteht, ist die Pfandbriefbank (Österreich) AG weder einem Markt- oder Zinsrisiko noch einem Kredit- oder Geschäftsrisiko ausgesetzt. Verbindlichkeiten, für die abweichende Haftungsvereinbarungen im Sinne des § 2 Abs 1 Pfandbriefstelle-Gesetz getroffen wurden und für die somit keine Solidarhaftung der Mitglieder besteht, wurden bisher nicht eingegangen.

Die Gesellschaft verwendet derivative Finanzinstrumente nur im Rahmen ihrer treuhändigen Emissionstätigkeit. Dabei tritt sie lediglich als treuhändiger Vertragspartner zu den entsprechenden Counterparties auf. Die aus diesen Geschäften resultierenden positiven und negativen Marktwerte werden bei den Treugebern (Landes-Hypothekenbanken) entsprechend berücksichtigt.

Die Pfandbriefbank (Österreich) AG ist gemäß § 3 Abs 6 BWG (seit 1.1.2014) von der Anwendung der CRR ausgenommen.

Unter Berücksichtigung des Rechtsrisikos werden mit externen Kontrahenten bei Absicherungsgeschäften standardisierte Rahmenverträge abgeschlossen. Bei rechtlichen Fragestellungen kann auf die Expertise aus den Mitgliedsinstituten zurückgegriffen werden. In jeder Aufsichtsratssitzung werden die Ratings der Swap-Partner in einem Interim Report gemeldet.

Unter Liquiditätsrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen aus fälligen Verbindlichkeiten, Zinsen, Steuern usw. nicht termingerecht oder überhaupt nicht nachkommen kann. Da die Pfandbriefbank (Österreich) AG die Geschäfte treuhändig verwaltet, besteht kein wesentliches Liquiditätsrisiko. Anlässlich des HETA Moratoriums der FMA vom 1. März 2015 wurde zudem eine Stabilisierungsvereinbarung abgeschlossen (alle

Mitglieder der Pfandbriefstelle sowie ein Bundesland), um die Liquidität für die vom Moratorium betroffenen HETA Emissionen der (vormaligen) Pfandbriefstelle sicherzustellen.

Weiters besteht die Eigenveranlagung der Pfandbriefbank (Österreich) AG lediglich aus Termingeldern bei der Hypo-Bank Burgenland AG, Hypo Tirol Bank AG, Austrian Anadi Bank AG sowie einem Depot bei der HYPO NOE Gruppe Bank AG mit einem Floater der Hypo Vorarlberg Bank AG und Anteilen an einem Investmentfonds, welcher ausschließlich in mündelsichere, festverzinsliche Wertpapiere veranlagt.

Gemäß dem Umfang und der Komplexität der Geschäftstätigkeit ist ausreichend qualifiziertes Personal zur Sicherstellung eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes vorhanden.

Die Pfandbriefbank (Österreich) AG hat ein operationelles Risiko, welches durch entsprechende organisatorische Maßnahmen überwacht und gesteuert wird.

Pfandbriefbank (Österreich) AG

Der Vorstand



Kurt Sumper, MBA



Dr. Claus Fischer-See

Wien, 24. April 2018




Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.



Kurt Sumper, MBA
Vorstand

Mit Verantwortung für den Bereich:

Markt



Dr. Claus Fischer-See
Vorstand

Mit Verantwortung für den Bereich:

Marktfolge

Von beiden Vorständen gemeinsam zu verantworten:

Geschäftspolitik und Personalangelegenheiten

Wien, 24. April 2018

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Pfandbriefbank (Österreich) AG, Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Hervorhebung eines Sachverhalts

Wir machen auf die Angaben des Vorstands im Anhang auf Seite 1 "A. Allgemeine Angaben" und im Lagebericht auf Seite 8 "Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (Prognosebericht)" betreffend der geplanten Zurücklegung der Bankkonzession und der möglichen Abwicklung der Gesellschaft aufmerksam. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Zinsen und ähnliche Erträge
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Beschreibung:

Die Pfandbriefbank (Österreich) AG ist ein Kreditinstitut, das eine Konzession gemäß § 1 Abs 1 Z 9 BWG hat und aufgrund ihrer Satzung ausschließlich Schuldverschreibungen treuhändig für Rechnung anderer Kreditinstitute ausgibt. Die Pfandbriefbank (Österreich) AG trägt lediglich das Gestionsrisiko.

Die Pfandbriefbank (Österreich) AG weist in ihrem Jahresabschluss per 31. Dezember 2017 Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von EUR 26 Mio (2016: EUR 63 Mio) sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von EUR 26 Mio (2016: EUR 63 Mio) aus, welche nahezu ausschließlich aus der treuhändigen Tätigkeit resultieren.

Dementsprechend hat die korrekte Berechnung und Buchung von Zinsen und ähnlichen Erträgen sowie von Zinsen und ähnlichen Aufwendungen aus dem Treuhandbereich einen wesentlichen Einfluss auf die richtige Darstellung der Ertragslage der Gesellschaft.

Die entsprechenden Angaben der Pfandbriefbank (Österreich) AG zu den Zinsen und ähnlichen Erträgen sowie zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind in den Anhangsangaben auf Seite 8 enthalten.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Im Zusammenhang mit der treuhändigen Emission von Schuldverschreibungen für Rechnung anderer Kreditinstitute haben wir auch den Prozess der Zinsberechnung, Zinsabgrenzung bis zur Buchung der Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen aus dem Treuhandbereich erhoben und ausgewählte Kontrollen getestet.

Auf Basis von Stichproben haben wir die korrekte Berechnung und Erfassung der Zinsen und ähnlichen Erträge sowie der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beurteilt.

Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob die Angaben im Anhang zu den Zinsen und ähnlichen Erträgen sowie Zinsen und ähnlichen Aufwendungen korrekt beschrieben und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a Abs 2 UGB, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. März 2016 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4. März 2016 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 24. April 2018

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Wolfgang Tobisch eh

Wirtschaftsprüfer

Mag. Andrea Stippl eh

Wirtschaftsprüferin

Statement of financial position as at 31 December 2017

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
LIABILITIES				
1. Liabilities to customer				
a) with agreed maturity dates or period of notice thereof with a residual term of more than one year EUR 31.970.882,58 (2016: TEUR 60.190)		64.420.593,28		691.829.166,49
2. Liabilities evidenced by securities				
a) bond issued	7.107.251,48		1.229.595.895,40	
thereof with a residual term of more than one year EUR 3.852,00 (2016: TEUR 45.250)				
b) other liabilities evidenced by securities	0,00	7.107.251,48	0,00	1.229.595.895,40
3. Other liabilities		223.414,20		9.143.111,11
4. Provisions				
a) for severance payments	14.091,30		13.860,70	
b) for pension payments	270.398,00		281.309,00	
c) tax provisions	5.193,74		0,00	
d) others	136.555,10	426.238,14	138.252,94	433.422,64
5. Subscribed capital		70.000,00		70.000,00
6. Capital reserves				
a) tied-up		6.733.541,19		6.733.541,19
7. Retained earnings				
a) legal reserve	600,00		600,00	
b) statutory reserves	0,00		0,00	
c) other reserves	0,00	600,00	0,00	600,00
8. Net loss				
a) Accumulated deficit	-1.298.720,91		-921.701,49	
b) Annual profit / Annual deficit	432.202,28	-866.518,63	-377.019,42	-1.298.720,91
		<u>78.115.119,66</u>		<u>1.936.507.015,92</u>
Off-balance sheet items:				
1. liabilities from fiduciary business		0,00		339.534.405,19
2. available own funds according to part 2 of regulation (EU) Nr. 575/2013		5.937.622,56		5.505.420,28
thereof Tier 2 instruments according to part 2 section I chapter 4 of regulation (EU) Nr. 575/2013		0,00		0,00
3. required own funds according to Art. 92 of regulation (EU) Nr. 575/2013		0,00		0,00
thereof required own funds according to Art. 92 Abs.1 lit. a - c of regulation (EU) Nr. 575/2013		0,00		0,00
4. foreign liabilities		71.526.781,31		1.791.836.088,70

INCOME STATEMENT
for the year 2017

	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. interest receivable and similar income		26.128.358,39		63.374.902,67
thereof:				
fixed-interest securities	3.802,17		11.754,03	
2. interest payable and similar expenses		26.120.391,55		63.359.593,10
I. NET INTEREST INCOME		7.966,84		15.309,57
3. income from securities and participations				
a) income from stock, other shares and variable income securities		14.192,39		18.150,19
commissions income		974.007,91		1.103.517,81
5. Other operating income		299.427,84		348.750,62
II. OPERATING INCOME		1.295.594,98		1.485.728,19
6. General administrative expenses		-1.046.256,27		-1.082.586,18
a) Staff expenses		-603.625,13		-642.716,61
aa) wages and salaries	442.109,12		455.916,05	
bb) expenses for statutory social security and payroll related taxes and contributions	102.531,09		107.400,36	
cc) other employee benefits	14.769,90		15.227,00	
dd) expenditure for company pension funds and pensions paid	48.484,94		47.234,48	
ee) allocation to pension provision	-10.911,00		5.455,00	
ff) severance payments and contributions to employee retirement funds	6.641,08		11.483,72	
b) Other administrative expenses	-442.631,14		-439.869,57	
7. Depreciation of tangible and amortisation of intangible assets		-29.656,13		-39.964,81
8. Other operating expenses		-148.783,01		-146.663,15
III. OPERATING EXPENSES		-1.224.655,41		-1.269.214,14
IV. OPERATING PROFIT		70.899,57		216.514,05
9. Write-downs of receivables		-218.187,65		-615.819,39
10. Income from the reversal of impairments of receivables		594.185,24		0,00
11. net incomes from the disposal and valuation of marketable securities		-1.900,00		6.600,00
12. incomes from the disposal of participations		0,00		32,97
V. RESULT OF ORDINARY ACTIVITIES		444.997,16		-392.672,37
13. Income tax		-12.341,38		16.071,20
thereof deferred taxes EUR -1.695,64 (2016: TEUR 22)				
14. Other taxes not shown under item 13		-453,50		-418,25
VI. ANNUAL PROFIT / ANNUAL DEFICIT		432.202,28		-377.019,42
15. changes in reserves		0,00		0,00
VII. ANNUAL PROFIT / ANNUAL DEFICIT		432.202,28		-377.019,42
16. Accumulated deficit		-1.298.720,91		-921.701,49
VIII. NET LOSS FOR THE PERIOD		-866.518,63		-1.298.720,91

Notes to the Financial Statements 2017

A. General Information

These financial statements have been drawn up in accordance with the provisions of the Austrian Commercial Code by taking into consideration the specific legal form requirements and industry-specific regulations of the Austrian Banking Act (BWG). The balance sheet and the income statement have been drawn up in accordance with the form requirements set forth in Annex 2 to Section 43 of the Austrian Banking Act, Parts 1 and 2. The financial statements have been prepared in compliance with generally accepted accounting principles and the general standard to present a fair view of the Company's assets and liabilities, financial condition and results of operation.

Assets and liabilities were valued according to the principle of individual valuation and the going concern principle. The last remaining issued bond of Pfandbriefbank (Österreich) AG is to be bought back at 8 May 2018. As there is no longer a bond outstanding it is planned to revoke our banking licence (§ 1 (1) Z 9 Austrian banking act (BWG) – securities underwriting business) in 2018. Furthermore it cannot be ruled out that within the next 12 months the company will be liquidated. Supervisory board has not yet passed any resolutions in this respect during date of financial statements.

This report accommodates the principle of prudence as well as the particularities of the banking business in as far as only profits realized on the closing date were recognized, and all identifiable risks and impending losses were considered for the purpose of the valuation. All foreign currency items were converted at the ECB rate applicable on the reference date.

The Company uses derivative financial instruments only within the scope of its issuing business carried out on an escrow basis. It acts as an escrow and at the same time as party of a contract with certain counterparties. The corresponding market values of these transactions are accounted for only at the level of the respective trustors (Landes-Hypothekenbanken). Therefore, no disclosure in accordance with § 237a (1) Z 1 Austrian Commercial Code (UGB) is required.

B. Transfer in accordance with Section 92 BWG (Austrian Banking Act)

In the Administrative Board meeting of Pfandbriefstelle of the Austrian Landes-Hypothekenbanken (below: Pfandbriefstelle) on 22 May 2014, the resolution was passed to transfer the entire banking operation of Pfandbriefstelle to a public limited-liability company according to Section 92 BWG. The transfer of the operational business of Pfandbriefstelle to Pfandbriefbank (Österreich) AG was performed with the long-term intention of adapting the bank's business model to the long-term requirements of the capital market and reshaping and updating it according to the demands of those banks participating in the future in pfandbrief issuances via the issuance platform of Pfandbriefbank (Österreich) AG.

To this end, Pfandbriefbank (Österreich) AG was founded by the Pfandbriefstelle of the Austrian Landes-Hypothekenbanken with the Articles of Incorporation dated 23 May 2014

(Supplement to the Articles of Incorporation dated 2 September 2014; 2nd Supplement dated 30 October 2014; and 3rd Supplement dated 1 December 2014).

On 27 June 2014, Pfandbriefstelle filed an application with the Austrian Financial Market Supervisory Authority (FMA) and the Austrian Federal Ministry of Finance (BMF) for approval of the transfer of its entire banking business to Pfandbriefbank (Österreich) AG by way of universal succession according to Section 92 BWG. The approval of the BMF was obtained with notification on 10 July 2014; that of the FMA with notification on 16 December 2014.

The application for entry of Pfandbriefbank (Österreich) AG into the Companies Register was submitted on 29 September 2014; the entry into the Companies Register (no. 422885 s) was performed under the company name of Pfandbriefbank (Österreich) AG on 15 January 2015.

C. Currency conversion

The accounting and valuation is based on the general accounting rules of the Austrian Commercial Code in consideration of the special rules of the Austrian Commercial Code (UGB) and the Austrian Banking Act (BWG).

D. Accounting and valuation principles

The rating of securities in current assets that are not considered in the context of fiduciary issuance is made at the lower official exchange rates (lower of) the reporting date.

The Bank does not own investment securities or a trading portfolio. The Bank does not keep a securities trading book.

The valuation of tangible assets is based on costs. Depreciation is implemented according to the straight-line method over the serviceable term of use, whereby the following periods are defined:

Investments in non-owned buildings	10 Years
Machinery and equipment	5 Years
IT software and hardware	3 Years
Fixtures and fittings	5 Years
Low-value assets	1 Year

Intangible assets acquired in return for payment with a definable term of use are accounted for at purchase cost, reduced by amortisation in accordance with the straight-line method. Maximum term of three years may be accepted.

Receivables are carried at the lower of cost, liabilities are recognized at their repayment amount based on the principle of maximum value. The pro rata and the accrued interest is

generally summed up in the respective balance sheet item. The interest rates for the swap agreements are deferred under Other assets or reported under Other liabilities.

Deferred taxes

Deferred taxes amount to EUR 19,827.56 in the reporting year (previous year TEUR 22). This is stated under Assets 9 "Deferred tax assets".

Provisions for severance payments and for pensions payments

Provisions for severance payments are calculated according to financial principles based on a retirement age of 65 (women) and 65 (men), using a discount rate of 1,40 percent (previous year 1,15 %) with 10 % fluctuation discount.

Provisions for pension are calculated with the full cover required under commercial regulations according to actuarial principles, subject to indexation according to the partial value method, based on an interest rate of 1,40 % (previous year 1,15 %) – on the basis of accounting bases of Pagler & Pagler.

Provisions for anniversary payments are set up according to actuarial principles, in analogous with provisions for severance pay.

Other long-term or short-term provisions at the balance sheet include all known risks and obligations and the principle of commercial prudence according to the balance sheet date.

E. Assets managed on an escrow basis

Pfandbriefbank (Österreich) AG (formerly Pfandbriefstelle) was issuing bonds for its members on an escrow basis last in March 2007.

These assets consist mainly of bonds and credits in the currencies EUR, CHF, PLN, USD and JPY. The fiduciary issues are accounted for in accordance with Section 48 (1) Austrian banking act (BWG).

Notes of the Balance Sheet

Accounts receivable and assets

Receivables and balances with banks and non-bank customers not due at sight are classified by terms to maturity as follows (in EUR):

	2017	2016
Up to 3 months	38,992,910.32	100,340,385.45
3 months to one year	1,750,000.00	1,703,034,334.09
1 year to 5 years	2,763,775.59	38,906,533.41
More than 5 years	31,970,882.58	68,699,963.90

Liabilities

Liabilities towards banks and non-bank customers not due at sight are classified by terms to maturity as follows (in EUR):

	2017	2016
Up to 3 months	37,036,600.88	100,944,958.12
3 months to 1 year	0.00	1,700,684,334.09
1 year to 5 years	3,852.00	37,972,735.41
More than 5 years	31,970,882.58	67,466,838.31

Receivables from credit institutions

This asset item consists mainly of loans to member institutions. With these loans, the proceeds obtained from the fiduciary issue of municipal bonds and senior unsecured debt to the Landes-Hypothekenbanken are passed (see also item "Liabilities evidenced by certificates").

Receivables to customers

In 2017 there were no receivables to customers (previous year TEUR 23,401). In 2016 the proportional volume (1/16th) of the former (trustee) were issued of HETA to the Federal State of Carinthia (contractual partner of the stabilisation agreement; see the item on the HETA Moratorium).

Financial Assets

All securities are marketable securities. At the balance sheet are securities with a book value, including accrued interest of EUR 2,172,608.92 (previous year TEUR 2,176) in its own portfolio of Pfandbriefbank (Österreich) AG. Of this total, a bonds EUR 936,251.39 (previous year TEUR 938) and investment funds EUR 1,236,357.53 (previous year TEUR 1,237).

The government-guaranteed bonds are listed on the stock exchange and have there final maturity 2019. In the following year coupon interests at a rate of EUR 2,375.00 (previous year TEUR 2) will be expected.

Deferred tax assets

The difference between provisions for pension payments, severance payments and jubilee payments for purposes of commercial law and those for purposes of tax law in the business year and in preceding business years results in deferred tax assets of about EUR 19,827.56 (previous year TEUR 22). Amounts were capitalised in 2016 in accordance with the Accounting Amendment Act RÄG 2014.

Equity

The share capital amounts to EUR 70,000.00 and is divided into 70,000 fully paid registered no-par shares. The appropriated capital reserves are recorded in the amount of EUR 6,733,541.19 (previous year TEUR 6,734).

The shares in Pfandbriefbank (Österreich) AG are fully held by Anteilsverwaltung der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken.

The legal reserves required by Section 229 (6) UGB (Austrian Commercial Code) were not funded due to the loss for the year.

The components of regulatory capital are as follows:

In Euro	31.12.2017	31.12.2016
Registered capital	70,000.00	70,000.00
Tied-up capital reserves	6,733,541.19	6,733,541.19
Revenue reserves	600.00	600.00
Retained profits	432,202.28	0.00
Deduction items	-1,298,720.91	-1,298,720.91
Equity (Tier 1 capital)	5,937,622.56	5,505,420.28

Liabilities to costumers

In this item fiduciary transactions containing JPY-loans of EUR 0.00 customers (previous year TEUR 283,630) and EUR-bonded loans of EUR 61,970,882.58 (previous year TEUR 402,190).

Liabilities evidenced by certificates

This item contains drawn and terminated bonds in the amount of EUR 3.852.00 (previous year TEUR 4).

Bonds issued in CHF amounting to EUR 0.00 (previous year TEUR 462,417), in EUR amounting to EUR 0.00 (previous year TEUR 627,248), in PLN amounting to EUR 0.00 (previous year TEUR 31,864), in JPY amounting to EUR 0.00 (previous year TEUR 90,762), and in USD amounting to EUR 7,004,085.72 (previous year TEUR 7,969) represent by far the largest items.

Other liabilities

Other liabilities consist mainly of deferred interest from swap transactions and administrative loans amounting to EUR 96,525.20 (previous year TEUR 8,084). These expenses are after the balance sheet date affecting payment.

Provisions

Under other provisions in the amount of EUR 136,555.10 (previous year TEUR 138) are included among others:

Provisions for jubilee payments and unconsumed vacation in the amount of EUR 61,520.16 (previous year TEUR 66), for overtime pool EUR 4,901.99 (previous year TEUR 5), for audit costs in the amount of EUR 22,164.00 (previous year TEUR 21), for tax advice in the amount of EUR 4,229.82 (previous year TEUR 4), for publications in the amount of EUR 8,054.88 (previous year TEUR 7) and for bonus payments employees EUR 35,000.00 (previous year TEUR 35).

Obligations from the use of property, plant, and equipment not shown in the balance sheet

Rental expenses and costs for Software probably will amount to approximately EUR 126,000.00 (previous year TEUR 125) in the business years 2018 until 2022 totalling EUR 630,000.00.

Assets and liabilities managed on an escrow basis

Pfandbriefbank (Österreich) AG is issuing for its members on an escrow basis. As a joint issuing institution of the Landes-Hypothekenbanken, Pfandbriefstelle is mainly responsible for issuing mortgage-backed bonds and municipal bonds as well as senior unsecured bonds and passing on the proceeds to its members.

The sum of these assets managed on an escrow basis amount to about EUR 71,424,679.00 (previous year TEUR 1.912,089) as of 31.12.2017.

Mainly these liabilities consist of the issuance of bonds and loans in EUR, CHF, PLN, JPY and USD, distributed as follows:

	Current year/Euro	Prior year /Euro
CHF - bonds	0.00	462,417,357.30
EUR - bonds	0.00	627,247,546.00
EUR - bonded loan	61,970,882.58	402,189,690.82
PLN - bonds	0.00	31,864,357.91
JPY - bonds	0.00	90,761,750.41
JPY - loans	0.00	283,630,469.98
USD - bonds	7,004,085.72	7,968,883.41

The following asset item of the balance sheet of Pfandbriefbank (Österreich) AG contains assets managed on an escrow basis:

	Current year/Euro	Prior year/Euro
Receivables from credit institutions	68,974,968.30	1,898,019,859.95
Receivables to customers	0.00	23,401,349.91
Other assets	96,525.20	8,083,943.36
Total	69,071,493.50	1,929,505,153.22

The following liabilities contain liabilities managed on an escrow basis:

	Current year/Euro	Prior year/Euro
Liabilities to credit institutions	0.00	0.00
Liabilities to clients	64,420,593.28	691,829,166.49
Liabilities evidenced by certificates	4,554,375.02	1,229,592,043.37
Other liabilities	96,525.20	8,083,943.36
Total	69,071,493.50	1,929,505,153.22

Other assets

The other assets mainly relate to accrued interest from swap transactions in the amount of EUR 96,525.20 (previous year TEUR 8,084).

Other funds managed on an escrow basis

Funds managed in trust amounting of EUR 0.00 (previous year EUR 339,534 thousand) are stated in this item.

Total assets and liabilities denominated in foreign currencies

Assets: EUR 7,004,085.72 (previous year TEUR 876,643)

Liabilities: EUR 7,004,085.72 (previous year TEUR 876,643)

Notes to the income statement

Interest receivable and similar income amounts to EUR 26,128,358.39 in the reporting year (previous year TEUR 63,375). Interest payable and similar expenses developed by analogy, now standing at EUR 26,120,391.55 (previous year TEUR 63,360). Since the interest income and interest expenditure from the trustee area (issues and forwarding of the proceeds from the issues in the form of receivables to the members of the Pfandbriefstelle) must by definition be equal amounts, the net interest income of EUR 7,966.84 (previous year TEUR 15) corresponds with the net profit from the investments in Pfandbriefbank (Österreich) AG ("PBÖ").

Commissions income from escrow business amounts to EUR 974,007.91 (previous year TEUR 1,104). Commission expenses were not accrued in the reporting year.

Other operating income amounts to EUR 299,427.84 in the reporting year (previous year TEUR 349).

Personnel expenses are reported with EUR 603,625.13 (previous year TEUR 643).

Other administrative expenses (operating expenses) account for EUR 442,631.14 (previous year TEUR 440). This is an increase compared to the prior year (2017).

The cost of audit amounts to EUR 22,584.00 (previous year TEUR 21) and for tax advice EUR 4,229.82 (previous year TEUR 4).

Depreciation of tangible and amortisation of intangible assets is reported with EUR 29,656.13 (previous year TEUR 40).

Other operating expenses are reported with EUR 148,783.01 (previous year TEUR 147).

Write-downs of receivables amounted to EUR 218,187.65 (previous year TEUR 616). These were required because the HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA), since the FMA moratorium of 1 March 2015, in accordance with Article 86(2)(7) lit c) of BaSAG (Federal Act on the Recovery and Resolution of Banks), can only pay third-party receivables that are of essential importance for (HETA's) "everyday business operations". The receivables from the administrative provisions of HETA for Q1 to Q4 2017 of EUR 176,376.77 were written down by 100% (previous year TEUR 190). Receivables from charging lawyers' fees in the amount of EUR 25,828.32 (PY EUR 304 thousand) and receivables from charging on account management charges and negative credit interest in the amount of EUR 15,982.56 (PY EUR 32 thousand) were written down by 100%.

Income from the reversal of impairments of receivables

In January 2018 an economically and legally viable agreement on the disputed claims was reached between Pfandbriefbank and HETA. HETA paid Pfandbriefbank EUR 594,185.24. This amount consists of EUR 546,472.33 for administration commissions and EUR 47,712.91 for account management fees. As a result, the impairment in the amount of the sums received for administration commissions and account management fees was reversed as of 31 December 2017; the remaining impairment (lawyer's fees) was recognised.

Net income from the disposal and valuation of marketable securities amounts to EUR 1,900.00 (previous year TEUR 7). This item includes the depreciation in value of a security in the amount of EUR 1,900.00 (previous year EUR 0 thousand).

Taxes on income accrued in the year 2017 to EUR 10,645.74 (previous year TEUR 5) are stated along with deferred tax income in the amount of EUR 1,695.64 (previous year EUR 22 thousand) from deferred tax accruals.

The other taxes amount EUR 453.50 (previous year TEUR 0.4).

Miscellaneous

As of December 31, 2017, 6 employees (previous year 7 employees) and a worker (previous year a worker) were employed in Pfandbriefbank (Österreich) AG.

Regarding to the information pursuant to Section 239 (1) 3 Austrian Commercial Code (UGB) and Section 239 (1) 4 Austrian Commercial Code (UGB) to the safeguard in accordance with Section 241 (4) Austrian Commercial Code (UGB) is used.

In the reporting year were still no advances or loans to the management or supervisory board granted.

Expenses for severance payments and contributions to employee retirement funds contain to EUR 230.60 (previous year TEUR 4) allocation for severance payments and EUR 6,410.48 (previous year TEUR 7) of contributions paid to the employee retirement funds.

In the reporting year TEUR 0 (previous year TEUR 0) from the provision for severance payments were used.

The total return on capital amounts to 0.0%. It is not meaningful, since Pfandbriefbank (Österreich) AG works on the basis of cost recovery.

Pursuant to Section 2 (1) PfBrStG (Law for Pfandbrief Issuing Banks), the member banks are jointly liable for the liabilities of the Pfandbriefstelle ("joint and several liability"). The issue volume (without recognition for swaps) is approximately EUR 69.0 million.

There is no linking in terms of capital of the sector members with HETA. Unlike in other Austrian banking segments, there is no loss-sharing agreement in place among the Austrian Landes-Hypothekenbanken. For the issues of Pfandbriefbank (Österreich) AG as the shared issuing bank of the Austrian Landes-Hypothekenbanken, a joint several liability of the participating banks and the respective federal states is in place for the issues in accordance with Article 2 of the Pfandbriefstelle Law.

As at 1 January 2014, the new BWG, as amended in BGBl (Federal Gazette) I no. 184/2013, took effect. For Pfandbriefstelle (now Pfandbriefbank), this means, among other things, that it will fall under Section 3 (6) BWG. In order to be able to meet the requirement, Pfandbriefstelle (now Pfandbriefbank) has returned all licences except Section 1 (1) line 9

BWG. This was documented accordingly with the notification from FMA dated 20 December 2013. According to this requirement, Section 1a (2) and Sections 23-24a BWG are not to be applied to banks, which, in accordance with their bylaws, solely issue bonds on a fiduciary basis for account of other banks, with the issuing bank only bearing the administration risk.

Since important regulatory standards such as for large loans (formerly: large exposure), solvability, etc., are now regulated in the CRR³ / Directive (EU) no. 575/2013 and the Directive is not to be applied under Section 3 (6) BWG, last half sentence, the regulatory environment has changed for Pfandbriefstelle (now Pfandbriefbank). With regard to risk aspects, these regulatory standards continue to be determined internally, however, and reported accordingly to the Administrative Board.

For this reason (non-applicability of CRR), the equity capital requirement amounts to zero as of 1 January 2014. The eligible equity capital continues to be indicated.

HETA MORATORIUM

On 1 March 2015, the FMA, as the resolution authority under BaSAG (Federal Act on the Recovery and Resolution of Banks), introduced the liquidation of HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) by means of a decree. The first measure was a suspension of HETA liabilities to creditors under BaSAG, limited to 31 May 2016 (HETA moratorium). According to this FMA decree, this also affects receivables of Pfandbriefbank (Österreich) AG owed to HETA in the amount of EUR 1.2 billion.

Since the Pfandbriefbank is exclusively active as trustee, all members of the Pfandbriefstelle, together with a federal state in its function as a guarantor, have concluded a stabilisation agreement according to which the contractual partners proportionally advance the repayments (interest and redemptions) of the HETA shares affected by the FMA moratorium to issues of the Pfandbriefbank in order to thereby satisfy in full the payment obligations owed to bondholders. Furthermore, the stabilisation agreement anticipates that all PBO receivables from HETA that are coming due in future shall be abandoned step by step upon payment of the advance amounts to the participants in the stabilisation agreement.

Own receivables from the administrative provisions for the management of HETA issues from the Pfandbriefbank, as well as charged expenses (attorney costs) incurred by the Pfandbriefbank due to the HETA moratorium, were initially not paid by HETA due to the moratorium and were therefore written down (administrative fees up to 100% [previous year 50 %], the remaining 50% were rectified in 2016], passed-on expenses up to 100%).

On 21 January 2016, the Carinthian Compensation Payment Fund ("KAF") put forward a legally binding offer to the creditors to acquire certain debt securities of HETA based on

³ CRR: Capital Requirements Regulation

section 2a of the Financial Market Stability Act ("FinStaG"). The deadline for the offer passed on 11 March 2016 without the agreement ratio contained in the offer being reached.

The FMA enacted measures on 10 April 2016 whereby the settlement instrument of equal creditor treatment is applied. This means, inter alia, a 53.98% haircut to 46.02% for all eligible preferential liabilities of HETA, cancellation of all interest claims as of 1 March 2015 and harmonisation of all due dates for all eligible liabilities to 31 December 2023.

A memorandum of understanding on the next steps was published on the 18 May 2016 by the Minister of Finance and the largest group of creditors of HETA. Under this, a zero coupon bond will be issued by the Carinthian Compensation Payment Fund which safeguards approx. 90% of the claims of the preferential creditors: this is in addition to the settlement of the capital claims amounting to 75%. Pfandbriefbank expressed its agreement with these plans under the memorandum of understanding on 7 July 2016.

The KAF put forward a new offer in accordance with section 2a FinStaG on 6 September 2016 based on the memorandum of understanding. This included an offer to the creditors (one of which is the Pfandbriefbank) of a cash payment of 75% for senior bonds or a swap option for the claims against a KAF zero coupon bond with a federal government guarantee.

It was announced on 10 October 2016 that this offer had been accepted by the majority of creditors required. Following instruction from the members of the Pfandbriefstelle (not including HETA) and the Federal State of Carinthia, Pfandbriefbank exercised the swap option for the KAF zero coupon bond for the HETA trustee issues not yet matured. This KAF bond (15/16ths) was then sold pro rata to the members of the Pfandbriefstelle (not including HETA) at a value of 90%. The proceeds from the sale were invested in the member banks. Only the part of the KAF bond (1/16th) held for the Federal State of Carinthia was deposited in a trustee deposit account at OeKB.

Transactions of particular significance after the close of the reporting year

On January 10, 2018, Pfandbriefbank and the Pfandbriefstelle's share administration reached an agreement with HETA to the extent that the disputed, but legally justifiable positions could be approximated and an economically and legally appropriate payment of EUR 594,185.24 was made. For this reason, impairments were reversed in the same amount, for management commissions and account management fees. The remaining HETA impairments (above and beyond EUR 594,200) were recognised. It must also be mentioned that in the course of the settlement HETA withdrew as member of the share administration of Pfandbriefstelle as of 31 December 2017.

Management Board Kurt Sumper
Claus Fischer-See

Supervisory Board

Chairman: Peter Harold

Deputy: Michel Haller

Members: Gerhard Nyul
Christoph Raninger
Andreas Mitterlehner
Helmut Praniess
Martin Gölles
Johann-Peter Hörtnagl

Pfandbriefbank (Österreich) AG



Kurt Sumper



Claus Fischer-See

Vienna, 24 April 2018

Government supervision

State commissioner: Bernhard Bauer
Federal Ministry of Finance

Deputy: Marian Wakounig
Federal Ministry of Finance

Escrows

Main escrow: Markus Chmelik
Federal Ministry of Finance

Deputy: Edith Wanger
Amtdirektorin (Agency Director)

Members: Karl Mitterhöfer
(HYPO-BANK BURGENLAND AG)
Franz Krug
(AUSTRIAN ANADI-BANK AG)
Alexander Peschetz
(HETA ASSET RESOLUTION AG)
Franz Cutka
(HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG)
Wolfgang Claus
(Oberösterreichische Landesbank AG)
Hans Rathgeb
(SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AG)
Herbert Weratschnig
(Landes-Hypothekenbank Steiermark AG)
Klaus-Dieter Gosch
(HYPO TIROL BANK AG)
Heinz Bildstein
(Hypo Vorarlberg Bank AG)

Management report

Business terms and general conditions

The Pfandbriefbank (Österreich) AG as the joint issuing vehicle of Österreichische Landes-Hypothekenbanken issued no Bonds. Since the loss of the guaranty of the federal states in Austria on 1 April 2007 the issuing on non-covered bonds was stopped.

The total underlying cash volume is TEUR 68,975 as at 31 December 2017.

On 27 June 2014, Pfandbriefstelle filed an application with the Austrian Financial Market Supervisory Authority (FMA) and the Austrian Federal Ministry of Finances (BMF) for approval of the transfer of its entire banking business to a public limited-liability company to be newly formed (Pfandbriefbank [Österreich] AG) by way of universal succession according to Section 92 BWG.

Please refer to the Appendix, Item B, for greater detail.

Regulatory framework

As at 1 January 2014, the new BWG, as amended in BGBl (Federal Gazette) I no. 184/2013, took effect. For Pfandbriefbank (Österreich) AG, this means, among other things, that it is to be classified as a bank according to Section 3 (6) BWG. According to this requirement, Section 1a (2) and Sections 23-24a BWG are not to be applied to banks, which, in accordance with their bylaws, solely issue bonds on a fiduciary basis for account of other banks, with the issuing bank only bearing the administration risk.

In order to be able to meet the requirement, (formerly) Pfandbriefstelle has substantially limited its extensive line of business requiring licensing by way of an amendment of the bylaws, with the exception of Section 1 (1) line 9 BWG. These facts were legally assessed by notification from FMA on 20 December 2013.

Since important regulatory standards such as for large loans (formerly: large exposure), solvability, etc., are now regulated in the CRR / Directive (EU) no. 575/2013 and the Directive is not to be applied under Section 3 (6) BWG, last half sentence, the regulatory environment has changed for (formerly) Pfandbriefstelle. With regard to risk aspects, these regulatory standards continue to be determined internally, however, and are reported accordingly to the Administrative Board.

For this reason (non-applicability of CRR), the equity capital requirement amounts to zero as of 1 January 2014. The eligible equity capital continues to be indicated, however.

Pursuant to Section 2 (1) PfBrStG (Law for Pfandbrief Issuing Banks), the member banks are jointly liable for the liabilities of the Pfandbriefstelle ("joint and several liability"). The issue volume (without recognition for swaps) is approximately EUR 69.0 million.

There is no linking in terms of capital of the sector members with HETA. Unlike in other Austrian banking segments, there is no loss-sharing agreement in place among the Austrian Landes-Hypothekenbanken. For the issues of Pfandbriefbank (Österreich) AG as the shared issuing bank of the Austrian Landes-Hypothekenbanken, a joint several liability of the

participating banks and the respective federal states is in place for the issues in accordance with Article 2 of the Pfandbriefstelle Law.

HETA MORATORIUM

On 1 March 2015, the FMA, as the resolution authority under BaSAG (Federal Act on the Recovery and Resolution of Banks), introduced the liquidation of HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) by means of a decree. The first measure was a suspension of HETA liabilities to creditors under BaSAG, limited to 31 May 2016 (HETA moratorium). According to this FMA decree, this also affects receivables of Pfandbriefbank (Österreich) AG owed to HETA in the amount of EUR 1.2 billion.

Since the Pfandbriefbank is exclusively active as trustee, all members of the Pfandbriefstelle, together with a federal state in its function as a guarantor, have concluded a stabilisation agreement according to which the contractual partners proportionally advance the repayments (interest and redemptions) of the HETA shares affected by the FMA moratorium to issues of the Pfandbriefbank in order to thereby satisfy in full the payment obligations owed to bondholders. Furthermore, the stabilisation agreement anticipates that all PBÖ receivables from HETA that are coming due in future shall be abandoned step by step upon payment of the advance amounts to the participants in the stabilisation agreement.

Own receivables from the administrative provisions for the management of HETA issues from the Pfandbriefbank, as well as charged expenses (attorney costs) incurred by the Pfandbriefbank due to the HETA moratorium, were initially not paid by HETA due to the moratorium and were therefore written down (administrative fees up to 100% [previous year 50 %, the remaining 50% were rectified in 2016], passed-on expenses up to 100%).

On 21 January 2016, the Carinthian Compensation Payment Fund ("KAF") put forward a legally binding offer to the creditors to acquire certain debt securities of HETA based on section 2a of the Financial Market Stability Act ("FinStaG"). The deadline for the offer passed on 11 March 2016 without the agreement ratio contained in the offer being reached.

The FMA enacted measures on 10 April 2016 whereby the settlement instrument of equal creditor treatment is applied. This means, inter alia, a 53.98% haircut to 46.02% for all eligible preferential liabilities of HETA, cancellation of all interest claims as of 1 March 2015 and harmonisation of all due dates for all eligible liabilities to 31 December 2023.

A memorandum of understanding on the next steps was published on the 18 May 2016 by the Minister of Finance and the largest group of creditors of HETA. Under this, a zero coupon bond will be issued by the Carinthian Compensation Payment Fund which safeguards approx. 90% of the claims of the preferential creditors: this is in addition to the settlement of the capital claims amounting to 75%. Pfandbriefbank expressed its agreement with these plans under the memorandum of understanding on 7 July 2016.

The KAF put forward a new offer in accordance with section 2a FinStaG on 6 September 2016 based on the memorandum of understanding. This included an offer to the creditors (one of which is the Pfandbriefbank) of a cash payment of 75% for senior bonds or a swap option for the claims against a KAF zero coupon bond with a federal government guarantee.

It was announced on 10 October 2016 that this offer had been accepted by the majority of creditors required. Following instruction from the members of the Pfandbriefstelle (not including HETA) and the Federal State of Carinthia, Pfandbriefbank exercised the swap option for the KAF zero coupon bond for the HETA trustee issues not yet matured. This KAF bond (15/16ths) was then sold pro rata to the members of the Pfandbriefstelle (not including HETA) at a value of 90%. The proceeds from the sale were invested in the member banks. Only the part of the KAF bond (1/16th) held for the Federal State of Carinthia was deposited in a trustee deposit account at OeKB.

Operating results, Results of operation

In EUR '000	2017	2016	Change
Operating Income	1,296	1,486	-12.79%
Operating expenses	-1,225	-1,269	-3.47%
Operating Profit	71	217	-67,28%
Result of ordinary activities	445	-393	213,23%
Annual Profit/Annual Deficit	432	-377	214,59%

The operating income of Pfandbriefbank (Österreich) AG was decreased in 2017 by approximately 12.79 % or TEUR 190.

The Operating expenses were decreased by 3.47 % or TEUR 44. The subheading personnel were decreased by 6.08 %. The other operating expenses increased by 0.63 % or TEUR 3.

Operating profit was decreased by approximately 67.28 %.

Employees

As of December 31, 2017, 6 employees and a worker were employed in Pfandbriefbank (Österreich) AG.

For the education and training of employees will be ensured by the possibility of participating in internal and external training.

Branches

Pfandbriefbank (Österreich) AG has no branches.

Financial and assets positions

The following table shows the changes of individual balance sheet items compared to last year:

In EUR´000	2017	2016	Changes
ASSETS			
Balances with central banks, receivables from credit institutions and receivables to customers	75,038	1,925,953	-96.10%
Bonds and other fixed income securities	936	938	-0.21%
Equities and other non fixed income securities	1,236	1,237	-0.08%
Participations, Intangible and tangible assets	43	70	-38.57%
Other assets, Accrued and deferred items	842	8,287	-89.84%
Deferred tax assets	20	22	-9.09%
Total	78,115	1,936,507	-95,97%

In EUR´000	2017	2016	Changes
LIABILITIES			
Liabilities to credit institutions	0	0	na.
Liabilities to customer	64,421	691,829	-99.69%
Liabilities evidenced by securities	7,107	1,229,596	-99.42%
Other liabilities	223	9,143	-97.56%
Provisions	426	433	-1.62%
Subscribed capital	70	70	0.00%
Capital reserves tied-up	6,733	6,733	0.00%
Retained earnings	1	1	0.00%
Term reserve according to Section 23 (6) Austrian Banking Act	0	0	na.
Net loss	-866	-1,298	-33.28%
Total	78,115	1,936,507	-95.97%

The asset items mainly consist of bonds issued as escrow agent for the member institutions and of attributable accrued interest.

According to the asset side of the balance sheet, liabilities and shareholders equity largely consist of the issues managed in escrow in the form of USD bonds as well as drawn and terminated debentures and interest of bonds which were outstanding.

Own funds

The own funds of Pfandbriefstelle in accordance with the Austrian Banking Act (BWG):

In EUR '000	31.12.2017	31.12.2016
Available own funds pursuant part 2 of the CRR	5,938	5,505
Assessment base pursuant of Article 93 (3) CRR	na.	na.
Surplus capital	na.	na.
Equity ratio	na.	na.

Please refer to the Item "Regulatory framework," where it is explained that an equity ratio is not determined any longer due to the non-applicability of CRR.

Available own funds is 2017 reported with TEUR 5,938.

Cost income ratio

A comparison of operative income and operative expenses results in the cost income ratio as shown below:

In EUR '000	31.12.2017	31.12.2016
operating expenditures	1,225	1,269
operating earnings	1,296	1,486
cost income ratio	94.52%	85.40%

This key figure is of little significance since Pfandbriefbank (Österreich) AG as a trustee works on the basis of cost recovery.

CASHFLOW STATEMENT 2017

(nach KFS/BW 2)

In EUR '000	2017	2016
Result of Ordinary Activities	445	-393
+/- Amortisation and depreciation of tangible and intangible Assets and financial investments	30	40
+/- Share of net loss / income from the disposal of assets	0	0
+/- Other non cash income and expenses	0	0
+/- Changes in claims and other assets	1,858,197	1,413,652
+/- Changes in provisions	-13	-15
+/- Changes in liabilities	-1,858,817	-1,415,761
Cash flow from ordinary activities	-158	-2,477
+/- Cash flow for extraordinary items	0	0
- Income tax paid	-5	-5
Cash flow from operating activities	-163	-2,482
+ Cash inflow from sale of tangible/intangible assets	0	0
+ Cash inflow from sale of financial assets	0	0
- Cash outflow from investments in tangible/intangible assets	-3	-7
- Cash outflow from investments in financial assets	0	0
Cash flow from investing activities	-3	-7
+ Received from capital increase	0	0
Cash flow from financing activities	0	0
Change in Cash or cash-equivalents	-166	-2,489
+ Cash or cash-equivalents at beginning of period	1,334	3,823
Cash or Cash-equivalents at the end of period	1,168	1,334

Notes to the cash flow

The presentation of the cash flow statement is based on the expert opinion of the KFS BW 2 Senate for business and organization of Kammer der Wirtschaftstreuhänder. Cash and cash equivalents includes the "Cash on hand" balance sheet item. Cash and cash equivalents in EUR and foreign currency within item "receivables from credit institutions" are contained. In prior year a fiduciary account in connection with HETA in foreign currency was excluded. Other loans and advances to banks do not include fixed-term deposits, as they have a remaining term of more than 3 months.

Transactions of particular significance after the close of the reporting year

On January 10, 2018, Pfandbriefbank and the Pfandbriefstelle's share administration reached an agreement with HETA to the extent that the disputed, but legally justifiable positions could be approximated and an economically and legally appropriate payment of EUR 594,185.24 was made. For this reason, impairments were reversed in the same amount, for management commissions and account management fees. The remaining HETA impairments (above and beyond EUR 594,200) were recognised. It must also be mentioned that in the course of the settlement HETA withdrew as member of the share administration of Pfandbriefstelle as of 31 December 2017.

Research and development

Pfandbriefbank (Österreich) AG is not engaged in research and development.

Prospective development of the company (forecast)

The last remaining issued bond of Pfandbriefbank (Österreich) AG is to be bought back at 8 May 2018. As there is no longer a bond outstanding it is planned to revoke our banking licence (§ 1 (1) Z 9 Austrian banking act (BWG) – securities underwriting business) in 2018. Furthermore it cannot be ruled out that within the next 12 months the company will be liquidated. Supervisory board has not yet passed any resolutions in this respect during date of financial statements.

Characteristics of the internal control and risk management for the financial reporting process acc, section 243a (2) Austrian Commercial Code (UGB)

In Pfandbriefbank (Österreich) AG accounting and accounting for the Accounting Department with the system TAMBAS under the provisions of the Austrian Commercial Code (UGB) will be implemented taking into account the legal form specific provisions of the Austrian Banking Act (BWG) in the current version.

Procedures for key processes in the Accounts Department are summarized in a manual user-guide, to avoid misrepresentation will be applied to bookings, the four-eyes principle.

The Accounts Department shall be kept a check by the Internal Audit submitted on the outcome of the audit is a regular reporting to the Supervisory Board.

To find the Management Board of Pfandbriefbank (Österreich) AG by the Accounts Department reporting on an ongoing basis the assets, liabilities, financial position and results instead of just carried reports on the capital structure and risk management.

Reporting to the Supervisory Board done quarterly, here in particular of accounting reports on the assets, liabilities, financial position and results, budgets, reports on the financial statements and on the risk tolerance for each date presented.

In addition to the reporting to the Supervisory Board from the Accounts Department, the treasury department referred at particularly on business, emissions and market valuations and changes submitted from the personnel area.

Risk report

Pfandbriefbank (Österreich) AG sees risk as unexpected, adverse future developments which could have unfavourable effects on the bank's financial position, results and liquidity.

Based on the strategic business objectives, the planned development of all fundamental business activities is carried out from a risk-strategic point of view, and with particular attention to risk-bearing capacity.

The Supervisory Board appoints the Management Board and monitors its activities. The Advisory Board is informed on the organization of risk management in Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken. His instructions and relevant reports will be brought to the notice.

The Management Board of the Bank manages the operational affairs of the bank and is authorized to represent. The Management board is responsible for the organization of risk management in the bank.

The risk profile of Pfandbriefbank (Österreich) AG is as follows:

The sharing of the benefits of the bonds proceeds is to be regarded as trust assets.

Due to the emission fiduciary activity and due to the fact that currently exists for any amount outstanding a several liability of the member institutions and the guarantors, Pfandbriefbank (Österreich) AG is not exposed a market or interest rate risk or a credit or business risk.

The Company uses derivative financial instruments only within the scope of its issuing business carried out on an escrow basis. It acts as an escrow and at the same time as party of a contract with certain counterparties. The corresponding market values of these transactions are accounted for only at the level of the respective trustors (Landes-Hypothekenbanken).

Pfandbriefbank (Österreich) AG has been exempt from the application of CRR pursuant to Section 3 (6) BWG (since 1 January 2014).

Taking into account the legal risk can be completed with external counterparties in hedging transactions under standardized contracts. For legal issues can be used from the member institutions on the expertise. In each Supervisory Board meeting, the ratings of the swap partners in an interim report to be reported.

Liquidity risk is the risk the bank that their payment obligations due liabilities, interest, taxes, taxes etc. are not on time or not at all can meet. There's no essential liquidity risk for Pfandbriefbank (Österreich) AG because the transactions are managed in trust. On the occasion of the HETA moratorium imposed by FMA on 1 March 2015, a stabilisation agreement was also concluded (all Pfandbriefstelle members and one federal state) to ensure liquidity for the HETA issues from the (former) Pfandbriefstelle affected by the moratorium.

Furthermore, there are the investments of Pfandbriefbank (Österreich) AG, only from time deposits to the Landes-Hypothekenbanken and a securities account with HYPO NOE Landesbank AG with a national, government guaranteed bond and shares in an investment fund, which invested solely in gilt-edged, fixed income securities.

In accordance with the size and complexity of the business sufficient qualified personnel to ensure a proper business exists.

Pfandbriefbank (Österreich) AG has an operational risk, which is collected by organizational measures very well.

Pfandbriefbank (Österreich) AG



Kurt Sumper



Claus Fischer-See

Vienna, 24 April 2018